

Leipziger Tageblatt

Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis... Die Zeitung und Sonntagsblatt werden...

Verkaufsstellen... Haupt-Vertrieb: Carl Bieder, General-Vertrieb...

Nr. 269. Donnerstag, den 29. September 1910. 104. Jahrgang.

Das Wichtigste.

- * Die 23. Generalversammlung des Evangelischen Bundes ist am Mittwoch geschlossen worden. Die nächste Tagung findet im Oktober 1911 in Eszurt statt. (S. d. bef. Art.)

sch, wie immer in solchen Fällen, die aufgeregte Volksmenge und der Janhagel beteiligten. Anderswo heißt es, daß die Arbeitswilligen „schauer Bilde“ ihre Tätigkeit verrichten. „Schauer Bild“ und „provokatorisches Auftreten“? Für den „Vorwärts“ einen sich diese Dinge, die sich gegenseitig ausschließen, ohne weiteres. Er bringt weiter die Zuschrift eines Moabiter Genossen: „Die Polizei ist in der Tat tagelang verhöhnt und gereizt worden wegen ihrer Begleitung Kupferscher Kohlenwagen.“ Das ist also das rücksichtslose Vorgehen der Polizei! Wir glauben zu wissen, daß die Moabiter Exzesse von der überwiegenden Mehrzahl der Berliner Arbeiterschaft entschieden verurteilt werden. Das ändert indessen nichts daran, daß die verlogene Berichtserstattung und Stellungnahme des Zentralorgans der Sozialdemokraten in diesem wie in allen ähnlichen Fällen allein ermöglicht, daß solche Exzesse nicht von dem Unwillen der anständigen Arbeiterschaft im Keime erstickt werden. Und nun diese Exzesse selbst! Wie immer, reichen sich auch hier Feigheit und Rohheit die Hand zum edlen Bunde. In die erste Reihe der Exzessanten werden Frauen und Kinder gestellt, damit sich die Polizei durch die Rücksicht auf die Schwachen in ihrem Vorgehen behindert sieht. Daß diese Frauen und Kinder durch ständige Schimpfereien den Beamten das Blut heiß machen, versteht sich am Rande. Hinter dieser Schar bauen sich die Leute auf, die mit Pfistersteinen, Bierflaschen und Revolvern im geeigneten Augenblick das Gesecht eröffnen. Familienväter haben dabei ihre Kinder auf dem Arm. So, glauben sie, sind sie gegen jeden rühenden Sabelhieb geschützt. Den Schutzmännchen gegenüber beschränkt man sich auf das Fergesecht. Aber wehe dem Vereinzelten, gegen den sich die Wut der Masse richtet! Ein versprengter Schutzmännchen bricht blutüberströmt zusammen. Die Menge stürzt sich auf ihn. Und nur die Entschlossenheit eines Mannes, der den Ohnmächtigen in den Hausschurz zerrt und die Tür schnell zuschlägt, rettet ihm das Leben. Denn das schwere Tor widersteht dem Anprall der rasenden Menge. Die Elektrische, in der friedfertig ein Pastor der Reformationskirche nach Hause fährt, wird mit einem Steinhaegel überschüttet. Dem fliehenden Pastor drängt tobend die Menge nach. Er kann gerade noch das Haus erreichen, ehe ihn die Rasenden überwältigen. In eine Gastwirtschaft flüchtet ein Nachmeister. Er entwischt durch ein Hinterfenster. Nun richtet sich die Wut der Menge gegen den Gastwirt und seine Frau. Er wird totgeschlagen, die Frau lebensgefährlich verletzt. Die Straßenlaternen werden ausgedreht oder zerrüttet, die Fensterränder zertrümmert und die benachbarten Feuerwehrgassen mit einem Steinhaegel empfangen. Schaufenster werden eingeschlagen und geplündert. Aus den Gastwirtschaften und aus dem sicheren Schutz der oberen Etagen herab grüßt die vorrückende Polizei ein Hagel von Bierseideln und -flaschen, Steinen, Blumenstöpfen. Ein Hexenabbat des Aohes, Feigen und Gemelen.

der Pfaster herausgerissenen Steine. Hier und da sieht man auch kleine Lachen geronnenen Blutes. Kaum ein Haus in der ganzen Straße ist unbeschädigt. Viele Fensterheben und die großen Scheiben der Haustüren sind beschädigt. Feuertroße Löcher in den Türen und Wänden zeigen den Weg, den die Revolverkugeln genommen haben. Vorübergehenden Fremden werden die zerbrochenen Scheiben und die zerfallenen Türen mit einer gewissen Genugtuung gezeigt, und man hört überall Drohungen, daß es in der nächsten Nacht noch ganz anders kommen werde. In den Wohnungen, wo die Kugeln eingeschlagen haben, steht es wüst aus. Von den Verwandten, die ärztliche Hilfe in Anspruch nahmen, gaben die meisten an, Mitglieder der Betriebsrentenkasse der Löwischen Fabrik und der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft zu sein. Ein großer Teil der Ausbreitenden zog sich in der Nacht gegen 2 Uhr in dem Hof der Löwischen Fabrik zurück und wurde von dem Portier, der den Befehl erhalten hatte, das Tor geschlossen zu halten, anstandslos eingelassen. Heute abend wird die Polizei für strenge Bewachung des Tores Sorge tragen. Die Arbeiter von Ludwig Löwe und den anderen Fabriken gingen in der Mittagspause ruhiger als am Vortage nach Hause oder in die benachbarten Kneipen. Die Kottoder-Straße mißfiel es so viel wie möglich. Von den Löwischen Arbeitern erschienen morgens mehrere mit verbundenen Köpfen.

erstickt war, lagen auf der Straße verbrannte Reste von Matrasen, Beilen und Beilen. Die Arbeit der Feuerwehr aber wurde von den Häusern aus mit höhnischen Rufen und Lachen begleitet. Das Anzünden des Feuers sollte anscheinend dazu dienen, die Schamlosigkeit abermals anzuloden. Soweit sich bisher feststellen ließ, hatte man zum Herrichten des Scheiterhaufens, der eine Fläche von etwa zwei Quadratmeter einnahm und ziemlich hoch aufgeschichtet war, eine Kindermatratze verwendet. Die Flamme schlug blutigartig in die Höhe und reichte bis ungefähr zum zweiten Stock der Häuser hinauf. Die verbrannte Masse bestand aus Kisten, Stroh und Lumpen. Es scheint als ob endlich Ruhe eingetreten wäre. Da, mit einem Male lobert mitten auf der Straße ein Feuer auf. Die Feuerwehr soll alarmiert werden. Leichter gelacht als getan. Die Alarmapparate haben abgeklirrt werden müssen, da in der vorigen Nacht zwei Löwebrau damit getrieben worden ist. Ein Radfahrer wird abgefaßt, und bald darauf wird es hell in der Kottoder Straße. Der Automobilklub erscheint. Beim Scheitern der elektrischen Laternen löst sich erst recht das Bild der Verwüstung überhäufen. Allmählich tritt Ruhe ein. Zwei Beamte der Wache und Schließgesellschaft kommen langsam die Straße entlang.

Moabiter Mob.

Die in Berlin bisher beispiellosen Vorgänge in Berlin-Moabit haben sich aus einem Streik von Kohlenfahrern entwickelt. Seit dem 19. sind die durchweg sozialdemokratisch organisierten („Vorwärts“) Fahrer und Schipper der Kohlenfirma Kupfer & Co. in den Ausstand getreten, weil die Firma ihnen eine bedeutende Lohnerhöhung (Steigerung des Stundenlohnes von 45 auf 50 Pfennige) nicht bewilligt hat. Die Firma hat arbeitswilliges Personal bekommen. Alle Berliner Streiks, bei denen der sozialdemokratische Transportarbeiterverband beteiligt war, haben das Schauspiel gebracht, daß die Arbeitwilligen in entlegenen Straßen von den Streikenden überfallen und mit den bekannten „zwingenden“ Argumenten und nicht minder bekannten „geistigen“ Waffen bearbeitet wurden. Präventivmaßnahmen waren daher in diesem Falle um so dringender geboten, als von vornherein feststand, daß jede Brutalisierung der Arbeitenden, jeder Exzeß gegen das Eigentum der Firma an der Moabiter Bevölkerung Rückhalt finden würde. Jeder Kohlenwagen der Firma wird daher von vier Berittenen und mehreren Schutzleuten zu Fuß geleitet. Der Kohlenhof der Firma selbst hat mit einer Polizeiwache besetzt werden müssen. Diese Maßregeln waren unbedingt nötig. Es ist die verdamnte Pflicht und Schuldigkeit der Polizei, dafür zu sorgen, daß nicht durch Drohungen und Gewalt Leute, die arbeiten wollen, daran verhindert werden; daß nicht das Eigentum einer Firma, bei der gestreikt wird, demoliert wird. Daß alle derartigen polizeilichen Maßnahmen andererseits auf den mit dem Blaufolter behafteten Mob aufschlagen würden, ist richtig. Dagegen ist nichts zu machen. Oder will jemand ernsthaft verlangen, daß die Polizei ihre Pflicht nicht tun soll, um die heiligsten Gefühle der Blaufolterigen zu schonen? Der „Vorwärts“ behauptet, an den Ausschreitungen sei nur der Großstadtmob, seien keine Arbeiter beteiligt. Er stützt sich dabei darauf, daß bisher keiner der Streikenden bei den Moabiter Straßenkämpfen verwundet worden ist. Daß dieser Beweis einigermaßen dürftig ist, liegt auf der Hand. Es liegt in der Technik solcher Massenverbrechen, daß gerade die Schlimmsten, die wütendsten Heher, die Gewalttätigsten nur sehr selten zu fassen sind. Sie bergen sich in den hinteren Reihen und entsinken von dort aus verhältnismäßig gefahrlos ihre Tätigkeit. Daß also kein Streikender bisher schlimmes Zeichen sein. Doch gleichgültig. Denn es ist etwas festzustellen, was über die moralische Schuld an jenen Vorgängen entscheidet: das ist, daß die Berliner Sozialdemokratie, daß insbesondere der „Vorwärts“ die Zeuger und Nährer jenes Blaufolters sind. Wir wollen uns nicht mit Beweisen aus der Vergangenheit aufhalten. Die „Vorwärts“-Kammern von gestern und heute bieten des Beweistoffes übergenug. Wir beschreiben uns auf drei Stellen: Das provokatorische Auftreten der Arbeitswilligen, dazu das rücksichtslose Vorgehen der Polizei gibt die Veranlassung zu den Exzessen, an denen

Nachmittags 1/2 3 Uhr begann unter dem Vorsitz des Polizeipräsidenten von Jagow im Polizeipräsidium eine Konferenz, an der mehrere Regierungsräte teilnahmen. Die Chels der Firma Kupfer & Co. waren ebenfalls an dieser Sitzung geladen. Die Polizei hat einen ausführlichen amtlichen Bericht über die Vorgänge in den letzten Tagen herausgegeben. Nach dem amtlichen Bericht über die gestrigen Vorgänge in Moabit sind die Angriffe und Verberleiblichkeiten meist nicht von dem sogenannten Janhagel wie am Abend vorher, sondern von besseren Arbeitern ausgegangen. Namentlich in der Kottoder Straße ist überall der Beweis gefunden worden, daß aus den Hausfluren und Fenstern Revolverkugeln gegen die Polizei abgefeuert worden sind, namentlich durch die Spalten heruntergelassener Jalousien, worauf die Polizei mit Revolverkugeln erwiderte. Die genaue Feststellung der Zahl der Verletzten war bisher unmöglich. Kriminalbeamte beschlagnahmten heute das Krankenjournal für Unfallstation, um die Namen der Verletzten festzustellen. Die gerichtliche Untersuchung gegen die festgestellten Beteiligten an dem Tumult ist zum Zweck der Erhebung einer Anklage wegen Aufruhrs, auf den schwere Zuchthausstrafe gelegt ist, eingeleitet worden. Bilder von der Aufruhr geben die Berliner Blätter in ihren spaltenlangen Berichten: In knappen Zwischenräumen hört man bald vorn, bald rückwärts veretzete Schiffe fallen, eine Fensterhebe hört man in Trümmern gehen, hört Steinwürfe. Und bald aus diesem, bald aus jenem Hause erschallen aufregende Rufe: „Blut! Hundel! Kommt doch her, wenn Ihr was wollt!“ Zwischen schreie Pfiffe und Rufen mischt mit den verschiedenartigen Ausrufen-Imitationen. Rufen mischen, Hunde bellen, Hähne krähen. Dann wieder Rufe: „Rache! Lausungen!“ Einige Male wird auch der Polizeipräsident direkt apostrophiert, der in seinem Jutinder von der ganzen Straße aus zu sehen ist, da er an der hellbeleuchteten Straßenkreuzung steht. „Kommt doch her, Jagow, halt Du Hunger!“ Zwischen durch immer wieder veretzete Schiffe. Ein paar Minuten lang ist es ruhig, dann längt der Spieß wieder an. „Blut! Hundel!“ leitet einer ein und aus den verschiedensten Häusern sehend ihm Männer und Frauen, ein ganzer Chorus erschallt. Und bei besonderen Kräftigen ertönt Beifall und Händelklatschen. Und über allem durchschwarze Hintergründe, die das Auge nicht zu durchdringen vermag. In zwei Destillationen in der Dattensstraße sitzen hinter verschlossenen Kolläden Dinen und zweifelhafte Gesindel. Sie wollen dort warten, bis auch ihre Zeit kommt, bei der allgemeinen Aufrichtung irgendwo in Trüben zu sitzen. Die Lokale sollen ausgehoben werden. Ein kräftiger Griff und die Kolläden fliegen hoch. Kreischende Weiber. Blah steht der Wirt mit der Schnapsflasche in der Hand. Die tapferen Beschützer der Dames sind in das dunkle Hinterzimmer geflüchtet. Hier im Dunkeln wächst ihnen wieder der Mut. Man hört etwas brechen. Sie bewachen sich mit Stuhlbeinen. Jetzt arbeitet der Polizeilabel. Doch keiner der „Blauen“ verliert die Beherrschung, nur flache Hebe legt es.

Der brennende Scheiterhaufen. Die Pause war nur die Ruhe vor einem neuen Sturm. Im Schutze der Dunkelheit haben die Exzessanten mitten in der Kottoder Straße Holzstücke gesammelt, auf einen großen Haufen gesammelt und mit Petroleum übergeben. Jetzt wurde der Holzhaufen angezündet und plötzlich löste eine mächtige Flamme vom Himmel empor, die die ganze Straße in rote Glut tauchte. Und in dem grellen Scheine des Feuers sah man einige Exzessanten die Flucht ergreifen und in den Häusern verschwinden. Ehe die Berittenen und die Schutzleute zu Fuß herangekommen waren, da waren die Exzessanten auch schon verschwunden. Die Feuerwache, die von dem Mob in dieser Nacht mehrmals schon mutwillig alarmiert worden war, mußte jetzt von der Polizei herangerufen werden, um das Feuer zu löschen. Als der Brand

Selbstames aus der französischen Armee. Aus Paris, 26. September, schreibt uns unser dortiger Korrespondent: Man glaubt etwas „trachen“ zu hören, und der „Tempo“ behauptet, es sei in der Armee. Auch da scheint in letzter Zeit vieles morisch und unwillig geworden zu sein, was man für sehr und gesund hielt. Freilich meinte man daselbst von der Marine, bis eines Tages erwiderte, daß die Republik im Vergleich zu anderen Großmächten eigentlich gar keine Marine mehr habe. Die parlamentarischen Zustände, die einander auf dem sonst mit Komitaten besetzten Ministerposten abtöteten, hatten in kaum einem Jahrzehnt die französische Kriegsmarine von der Welt auf die gleiche Rangstufe heruntergebracht. Nach solcher Erfahrung ist es doppelt erstaunlich, daß man bezüglich des Landesheeres daselbst unheimliche Experimente machte. Ein Kameraderputierter namens Chéron, natürlich ein sozialistischer Radikaler, wurde dem Kriegsminister als Unterhauptssekretär zur Seite gestellt und begann sofort als Reformator zu wüten. Zunächst sorgte er für das leibliche Wohlergehen der Soldaten, für weiche Betten und verfeinerte Küche, für warme Socken und sinnere Instandhaltung, überhaupt für Hygiene und Komfort in den Kasernen. Dann kam die geistige Erziehung der Rekruten an die Reihe. Die jungen Vaterlandsvorkämpfer sollten Bildung und Schicksal erhalten und mit allerlei Kenntnissen ausgerüstet werden, die ihnen im späteren Leben nützlich werden könnten. Zu diesem Zweck mußten ihre nächsten Vorgesetzten ihnen lehrreiche Vorträge halten, Vorträge und Hauptstücke mußten sich in Prosefloskeln verwandeln, die Kaserne wurde zu Volksuniversität, die Nachtruhe zum akademischen Forum gekehrt. Das Unterrichtsprogramm ist von ersterlicher Schwelgerei und Mannigfaltigkeit, denn es umfaßt „Genossenschaftswesen und Volkswirtschaft, Bienenzucht und Champignonzucht, Verbreitung der Obdachlosen und Moral im bürgerlichen und politischen Leben.“ Der gut ministerielle „Tempo“ ist es, der diese verkehrten Unterrichtsgegenstände aufhört. Die Blätter sind allerdings nicht vollständig, sie umfassen nach Dubeche ebenso interessante Materien, insbesondere — die dramatische Literatur. Seit einigen Jahren ist man bemüht, in jedem Regiment eine Liebesbühne heranzuzüchten, in jeder Kaserne eine Schaubühne zu unterhalten. Zwar ist Herr Chéron nicht mehr an der Spitze dieser militärischen Reformbewegung, denn er hat beim letzten Ministerwechsel aus der Kriegsverwaltung zur Marine überwechseln müssen, immer als Unterhauptssekretär, höchstschändlich. Aber sein Geist waltet auch im Heere weiter, und sein Amtsnachfolger, wieder ein Sozialist, der jugendliche Sarraut, wandelt selbstbewußt auf Chérons Spuren. Die Folge ist, wie nach vielen andern Fachmännern nun auch ein militärischer Mitarbeiter des „Tempo“ unwillig bemerkt, daß in den französischen Kasernen alles möglich geübt und getrieben wird, nur nicht das eigentliche Waffenhandwerk. Der Hauptmann verbringt seine ganze Zeit als Geschäftsführer des Konsumvereins; denn er weiß, daß diejenige Kompanie, die den höchsten Umlauf und die nützlichsten Umsätze erzielt, als die beste im ganzen Regiment angesehen wird. Die Vorträge müssen Vorträge halten oder mit ihren Leuten kleine Studienfahrten unternehmen, sie in Wäldern oder botanischen Gärten, in Giechereien oder Spinnereien, in Walzwerken oder Maschinenfabriken herumführen. Kurzum, man will den Soldaten zum Bürger erziehen und erzieht dabei, daß man den Rekruten um Soldaten auszubilden sollte.“ Auch noch in anderer Weise treibt der demokratische Humanitarismus sein Unwesen: die Uraufsätze willigen, ehemals eine ausnehmende Genuß, sind Regel und Recht für alle geworden. Am Sonnabendvormittag hört jeder Dienst auf, die Mehrzahl der Leute verläßt die Kaserne, um erst am Montag zurückzukommen. Von der Eisenbahnfahrt, von längerem Aufenthalt oder einfach vom Wummel ermüdet, sind sie zunächst ein wenig zu gebunden. Der Hauptmann läßt sie auslocken. So hat sich auch beim Volk in Waffen die Feier des „Namen“ Montags einbürgert, und von den Leben Tagen der Woche gehen regelmäßig drei für den Dienst verloren. Für die Schließungen, für die Vorbereitung auf den Felddienst verbleiben, wie der „Tempo“ seinen Lesern genau vorrednet, nicht mehr als ledig Tage im Jahre. Und die ganze militärische Lehrzeit ist für sämtliche Waffengattungen auf zwei Jahre herabgezogen.

Ueber den Aufruhr in Moabit

wird uns noch aus Berlin telegraphiert: Ein schreckliches Bild der Verwüstung bildet die am meisten von dem Aufruhr heimgesuchte Kottoder Straße. Auf dem Jahrmarkt lagern am Mittwochnorgen haufenweise Glascherben, Möbelstücke und die Hauptwaffe des Janhagels, die aus

Da ist es denn freilich erklärlich, daß die Jünglinge in der Brigade abgehaltenen großen Herbstmanövern von allen schärfsten Beobachtern als clebende Fingerringe beurteilt werden. Dem Präsidenten Jullières und den ihn begleitenden Ministern hat man während der wenigen Stunden ihrer Anwesenheit — unmittelbar vor und nach dem Paradezug — ein paar romantische Schichtenbilder vorgezeigt, aber die Kameraden von einer Menge kleiner Gefechtsjungen zu erzählen, die eben so ängstlich wie furchtbar waren. Im allgemeinen bemerkte man, daß die Infanterie nur schlecht ihr Feuer zu regeln verstand, daß sie sich im Angriff wie in der Verteidigung ungeschickt, unentschlossen und langsam zeigte. Die mangelhafte Ausbildung trat überall grell zutage.

Die Führung ließ ebenfalls viel zu wünschen, von einem durchdrachten Oberhehl konnte nur auf einer Seite die Rede sein. Der General Meunier, Reichsbesitzer des 3. Korps, zeigte sich beißend als guter Taktiker und wachte insbesondere seine Spezialwaffe, die Artillerie, immer im rechten Moment und mit Nachdruck zu verwerthen. Ein Gegner, der General Biquart, ließ sich mit seinem 2. Korps an sechs Wandertagen nicht weniger als sechsmal gründlich schlagen. Aber die regierenden Mächte sind ihm gewogen, und es wurde der mit der Oberleitung der Wandertage betraute General Micheli ihm wieder und wieder den Sieg zugunommen. Auf höheren Befehl mußte der General Meunier schließlich den Rückzug antreten und Biquart durfte ihn überflügeln, umfassen und zurückwerfen. Es verlief dabei auch kein Weltes zu tun, bei oder bei der Verfolgung des „geschlagenen“ Feindes blindlings ins Verderben. Sieben seiner Regimenter, Infanterie und Kavallerie, führten mit weitestehender Eile bei dem Dörfchen Lécroix in eine Schlinge, in der sich bereits verschiedene Batterien festgefahren hatten. Zum Anlauf geblüht, führte diese mit durchsichtiger genossener Soldateska nach einem Ausbruch, ohne ihn zu finden, und diese Situation benutzte der „fliehende“ General Meunier, um oben auf den Höhen fünfzehn Batterien auf einmal aufzuführen und in das Geschießfeld hinunter zu schicken. Es war eine Katastrophe. „Das reine Seebad“ sagte ein General, der die Scene als Unparteilicher beobachtete. Und ähnliche Szenen haben die Militärs, die dem „Temps“ ihre Eindrücke mittheilen, im ganzen Verlauf der Wandertage wieder und wieder mit angelesen. Deshalb ruft das führende republikanische Presseorgan in patriotischer Selbsterregung: „Es traut etwas in unserer Armee!“

Deutsches Reich.

Leipzig, 28. September.

Die städtische Kirchliche Konferenz hält ihre diesjährige Hauptversammlung am Mittwoch, den 12. Oktober, vormittags 11 Uhr, in Chemnitz im Saale der Freimaurerloge, Bräuhäuserstraße 14, ab. Die Konferenz wird sich diesmal in der Hauptsache mit der Frage des Religionsunterrichts beschäftigen. Vorträge haben zugelangt: Herr Professor D. C. Gathe, Leipzig über das Thema: „Der Religionsunterricht in der Volksschule zu erklären, der Staat oder die Kirche?“ und Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Hennig, Leipzig über das Thema: „Rührt sich in der Volksschule religiöses Verständnis des Kleinen Katechismus Luthers werden?“

Der Parteitag in Magdeburg bildete den Gegenstand der Verhandlungen einer in Volkshaus abgehaltenen Parteivereinbarung der beiden Leipziger Reichstagsgruppen. Der Reichstagsgruppenleiter, Herr Reichstagsabgeordneter, sprach über die Beschlüsse des Parteitages, insbesondere über die Resolution gegen die Behauptung des Herrn G. Gathe, er unterzöge das Verhalten derselben in der Substanz einer scharfen Kritik und kam zu dem Schluß, daß das energische Stellungnahme des Parteitages von einer entsprechenden Resolution dieser Angelegenheit nicht die Rede sein könne, weil die Rede des Herrn Gathe als eine Frage der Verhältnißfrage betrachten und behandeln. Gegen eine solche Stellungnahme würde Protest gemacht und dem Reichstagsgruppenleiter die Bitte angetragen, sich nach Kräften gegen diese Hebergriffe zu wehren. Die Verhandlungen endeten sich mit den Beschlüssen des Parteitages einverstanden.

Die Verhandlungen im Metallgewerbe. Am Mittwochabend haben in Berlin die Beratungen zwischen den Vertretern der Metallindustriellen und denen der Arbeiterorganisationen wegen Beilegung des Streikverhältnisses ihren Fortgang genommen. Die Stimmung in Arbeiterkreisen wird ungünstiger, es geht über, daß im großen und ganzen die Hoffnung überwiegt, daß der Streikverhältniß freigelegt und damit die für den 8. Oktober drohende

Ausperrung der Metallarbeiter vermieden werden kann. Schon in der Sitzung am Montag machte sich ein leiser Optimismus bemerkbar. In den Kreisen der Metallarbeiterverbände eine verhältnißmäßig günstige Stimmung verbreitet. In den Kreisen der Metallarbeiterverbände nicht unerschütterlich entgegen. Der Verband hatte Ende 1909 6.200.000 M. Gesamtvermögen, davon 2.200.000 M. in der Hauptkasse. Nur über diese Summe kann man sofort verfügen. Für die Ausperrung resp. freitenden Metallarbeiter ist davon schon ein großer Teil ausgegeben, denn die Ausperrung dauert seit Mitte August. Bei 600.000 ausgeperrten Metallarbeitern werden wöchentlich sechs Millionen Streikgelder gebraucht werden und diese Summe kann nicht aufgebracht werden, obgleich sie erst nach der dritten Woche der Ausperrung zur Auszahlung kommen soll. — Das städtische Gewerkschaftsamt hat für Donnerstag eine öffentliche Versammlung einberufen, in der über die Metallarbeiterbewegung und die Ausperrung der Metallarbeiter verhandelt werden soll.

Zur Berliner Spionageangelegenheit. Auf unzureichende Forschungen gegenüber den neuartigen Methoden ausländischer Militär- und diplomatischer Spionage macht ein Parteiführer aufmerksam. Nach seiner Ansicht wird es unter den angegebenen Verhältnissen einem Anbänger recht leicht gemacht, sich mit Dingen zu befassen, die ihn in den Verdacht der Spionage bringen können. Denn von allen militärisch wichtigen Plänen gibt es ausgezeichnete Pläne zu machen, deren Entwurf jedem leicht, und in diese Pläne an Ort und Stelle Einzug zu nehmen, ist ebenfalls leicht, da die betreffenden Werke frei vor den Blicken aller Welt liegen. Auf Helgoland z. B. kann man bei den geringen Ausdehnungen auf dem Oberlande Aufklärung in unmittelbarer Nähe der Panzerlärme und Batterien nehmen. In Curhaven kann man bei einem Spaziergang auf dem Promenadenweg fast sämtliche Geschütze zählen und aus der geringen Entfernung auch mit Sicherheit ihr Kaliber bestimmen. Die Bestimmung des Jahresverlaufs jolligen Erbes und Bortum befindet sich jeder Tag in Karten aufgenommen, die sich an Bord der dort verkehrenden Dampfer für allgemeinen Einsicht befinden, und die Anlage des im Bau befindlichen Hafens von Helgoland liegt in allen Einzelheiten offen da, wenn man auf dem Oberlande steht. Mit den zahlreich angebrachten Wagnisreisen, die ein Teil der Spionagen, die in der Nähe der betreffenden Werke unterzogen, ist aber nichts gemacht. In die große Anzahl von Wagnisreisen macht gerade erst die Mehrzahl von Besuchern aufmerksam. Bei der Anlage von Kurorten wird man daher mehr wie bisher darauf Bedacht zu nehmen haben, daß sie sich nicht jedem unbedenklichen Auge präsentieren.

Kelch des Staatssekretärs v. Vincke. Der Staatssekretär des Reichsjustizministeriums Dr. v. Vincke trat gestern einen längeren Erholungsurlaub an, der bis Anfang November während soll. Die Vertretung übernimmt, wie die „Zf.“ erzählt, während dieser Zeit der Unterstaatssekretär Dr. Böhm. Staatssekretär v. Vincke ist beschäftigt, sich nach Arr. des Reichs zu begeben. Sein Verbleiben, das er sich infolge eines Sturzes mit dem Pferde bekanntlich in Deutsch-Südwestafrika zugezogen hat, macht eine Kur erforderlich.

Die Nationalliberalen in Westfalen. In einer aus allen Teilen der Provinz Westfalen laut beschickten Verammlung in Dortmund nahmen die westfälischen Nationalliberalen einstimmig folgende Entschlüsse an: 1) Die nationalliberale Partei ist nach ihrer Entstehung, ihrer Geschichte und ihrer Zusammensetzung eine liberale Mittelpartei von unbedingter und monarchoberer Geltung. Nur auf der ihr von ihren großen Vätern der Vergangenheit unter Führung Rudolf von Bennigsen vorgezeichneten Bahn der positiven politischen Arbeit wird sie in Zukunft den immer heftiger werdenden Ansturm der Gegner standhalten vermögen. Wir erwarten von dem Parteitag in Kassel, daß er unter Abweisung aller gegenständlichen Behauptungen den Charakter der Partei als Mittelpartei und ihre Aufgabe, die Gegensätze zwischen rechts und links zum Besten des Vaterlandes zu mäßigen und auszugleichen, unangetastet beibehalte. 2) Bei dem Charakter als Mittelpartei darf sich die Partei nicht einseitig nach links drängen lassen. Es muß ihr vielmehr unbenommen bleiben, mit allen bürgerlichen Parteien den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechend Wahlbündnisse zu schließen. 3) Unter Aufrechterhaltung unserer grundsätzlichen Stellung den Parteien gegenüber halten wir für die kommenden Wahlen den Kampf gegen die Sozialdemokratie für die Forderung des Tages. Für die nationalliberale Partei kann die Sozialdemokratie nach ihren antimonarchischen, revolutionären Anschauungen grundsätzlich nicht als Bündnispartner angesehen werden. 4) Die Grundbedingung des Erfolges für eine Partei bildet die Geschlossenheit. Wir haben von jeder die Organisation der Partei in zwei Epochen und die Schaffung einer selbständigen politischen Nebenorganisation der Jungliberalen neben der Haupt-

führung für einen schweren Organisationsfehler gehalten und die Entwicklung der Partei hat uns leider recht gegeben. Diese schlechte Organisation hätte die Gegensätze innerhalb der Partei zwischen links und rechts niemals zu solcher Schärfe entwickeln können, wie es leider der Fall gewesen ist. Ein für den Wahlskampf schlagfertiges Team kann nur unter einer einheitlichen Leitung und unter einem Führer marschieren und liegen. Aus dieser Erwägung heraus sind auch alle Behauptungen, gleich dem linken Flügel auch den rechten Flügel der Partei selbständig zu organisieren, von uns jederzeit abgewiesen und auch weiter abzuweisen. Die Wiederherstellung der alten einheitlichen Organisation mit einer einheitlichen Spitze ist deshalb unser erstes und wichtigstes Ziel. Die Organisation mit einer einheitlichen Spitze ist deshalb unser erstes und wichtigstes Ziel.

Zur Ostasienreise des Kronprinzen wird aus London gemeldet: Zum Empfang des deutschen Kronprinzen hat sich in Colombo ein Komitee von dreizehn Personen gebildet, das aus dem Gouverneur der Insel, dem Kolonialsekretär, dem Kommandanten der holländischen Truppen, dem deutschen Konsul und drei unaffilierten Mitgliedern zusammengesetzt. Dieses Komitee will dem Kronprinzen den Aufenthalt in Ceylon so angenehm wie möglich machen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der österreichische Kronfolger besucht Paris. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ wird der Kronfolger Franz Ferdinand im Herbst Paris besuchen.

Eine Rede des ungarischen Handelsministers. Anlässlich eines Studienausfluges des österreichischen Gewerkschafts nach West hielt der ungarische Handelsminister eine Rede, in der er betonte, daß angesichts der schrankenlosen Entfaltung der individuellen Kräfte wohl einerseits die Lebenshaltung der großen Massen menschenwürdiger geworden sei als früher, andererseits aber diese schrankenlose Entfaltung nach einem unabweisbaren Gesetze erfolge, daß die Schwachen unterdrückt würden zugunsten der Stärkeren. Es sei daher die Aufgabe aller Kulturvölker, dieses Problem zu lösen und die Schwachen zu schützen, ohne die freie Arbeit in Freiheit zu legen. Solche Bestrebungen verfolge die ungarische Nation, welche ihre Freiheit über alles stelle, und begreife, eben weil sie sich abgibt, die Berechnung für Freiheit habe, wenn Fortschritt.

Das ungarische Armeebudget. Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary erklärte dem Reichstages die Budgetfrage „Hörig“, der im Oktober tagenden Delegation werde die normale Armeebudget vorzulegen werden. Die erhöhten Militäraufgaben würden erst im Januar der dann tagenden Delegation, und zwar nur zum Teil unterbreitet werden. Der andere Teil der Militäraufgaben werde erst später geordnet werden. Die Hauptvorlage für die nächste Session des Abgeordnetenhauses werde die Reform des Wehrwesens sein.

Frankreich.

Eine bischöfliche Konferenz. In Lyon findet gegenwärtig eine verteilte Beratung der Bischöfe von Langres, Grenoble, Dijon, Saint Cloud und Autun statt. Gegenstand der Beratung ist das päpstliche Dekret über das Alter für die erste Kommunion. Es heißt, daß bei dieser Beratung die Meinungsvorstellungen der Bischöfe wegen ungeschickter Anwendung der päpstlichen Anweisung zutage getreten seien.

Zamoloff als russischer Botschafter in Paris. Der „Matin“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß der russische Minister des Aeußern Zamoloff nunmehr endgültig für den Posten des Botschafters bestimmt sei. Der „Matin“ bemerkt zu der Nachricht: „Nach Zamoloffs Ankunft in Paris wird das hiesige diplomatische Corps nicht weniger als die Botschafter zählen, die bis vor kurzem Minister des Aeußern ihres Landes waren. Es sind dies der italienische Botschafter Tittoni, der deutsche Botschafter Herr v. Schoen, der spanische Botschafter Perez Caballero und endlich Zamoloff. Braucht man die Bedeutung dieser Tatsache noch hervorzuheben? Braucht man erst noch zu sagen, daß, wenn eine bedeutende internationale Frage künftig die auswärtigen Minister beschäftigen wird, Paris mehr als jemals der bezeichnende Ort sein wird, wo man diese Frage am häufigsten erörtern kann dank der Anwesenheit so vieler bedeutender Männer?“

England.

Die Südwaller Bergleute gegen den Generalstreik. Die Bergleute im Süden von Wales haben

am Dienstag über die Frage eines Generalstreiks als Ausdruck der Sympathie für die Auszubildenden in den Cambriangruben abgestimmt. Soweit die Ergebnisse bekannt sind, sprach sich die große Mehrheit gegen den Generalstreik, aber für die Unterstützung der Auszubildenden durch Geld.

Türkei.

Finanzminister David Ben über die Anleiheverhandlungen. Wie dem „Daily Telegraph“ aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der türkische Finanzminister David Ben einen Interviewer gegenüber folgende Äußerungen getan: Als die anfänglichen Verhandlungen der Regierung mit der Banque Ottomane im Juli eine Wendung nahmen, und die Regierung vor die Notwendigkeit stellte, eine andere französische Bankgruppe anzugehen, veröffentlichte die französischen Zeitungen die falsche Nachricht, daß die Türkei über einen Eintritt in den Dreieckbund verhandele. Diese Nachricht wurde demontiert, rief aber einen unangenehmen Eindruck in Frankreich hervor. Jetzt, während der neuen Verhandlungen, bringt der „Rassemblement“ die Nachricht von einem Abkommen mit Rumänien. Der Minister wies diese falsche und lächerliche Fiktion der französischen Presse zurück und bemerkte weiter: Der Verkauf deutscher Schiffe war gegen unsern Wunsch; er war jedoch ungeschicklich ähnlicher Anläufe bedenklicher Wünsche notwendig. Wir hatten uns zunächst an England und Frankreich gewandt; als beide ablehnten, wandten wir uns an Deutschland. Speziell über die Anleihe erklärte David Ben: „Wir befinden uns in ausgereicherter Lage und das Beispiel der Ereignisse in anderen Finanzgruppen nachgeahmt. Heute erhielt ich ein Angebot von angesehenen holländischen Oesterreich und Deutschland.“ Der Finanzminister erklärte sich schließlich entschieden gegen eine Kontrolle der Finanzverwaltung durch die Banque Ottomane.

23. Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

Telegraphischer Bericht.

Leipzig, 28. September.

3. Verhandlungstag.

Die 23. Generalversammlung des Evangelischen Bundes erreichte am Mittwoch mit der diesjährigen Hauptversammlung ihren Höhepunkt. An erster Stelle sprach der stellvertretende Vorsitzende Superintendent Wächter, Halle, der darauf hinwies, daß die 23. Generalversammlung unter dem besonderen Zeichen der Vorwärtsentwicklung steht, die das Jahr 1910 demütig gemacht hat. Sie kommt unangenehm etwas spät, 300 Jahre nach dem Bekenntnis von Augsburg und über 200 Jahre nach dem Westfälischen Frieden, aber sie stellt dem geliebten Protestantismus noch einmal eine Geburtsurkunde aus. Das ist nicht auf unieren Antrag geschieden, und wir verzichten darauf, dieses Schriftstück nach seinem leuchtigen Inhalt näher zu charakterisieren oder zu kritisieren. Aber dieses der Stadt Rom und dem ganzen Erdkreis kundgebene amtliche Zeugnis hat dem Protestantismus sein Vorhandensein empfunden und trägt zum Bewußtsein gedrückt. (Beifall.) Wir dürfen die Welt fragen, ob sie den Protestantismus entdecken kann oder in ihrer Geschichte vermissen möchte. Um so mehr gilt es für uns, daß wir das festhalten, was wir haben, und das haben, was durch diesen Welt erlitten ist. Unser Staatsleben, unsere kommunalen Verhältnisse, unsere Selbstverwaltung, unser Erziehungswesen ertragen es nicht, daß fremde Mächte in ihnen Einsicht gewinnen. Unser Kampf geht tiefer als der Westfälische auf politischem und sozialem Gebiet. Der Evangelische Bund ist da und weil, was er da ist. Das sagen wir mit stolzer Freude und wir werden mit neuem Eifer weiter werden. (Ständeherr Beifall.)

Hierauf hielt Herr Oberkonferenzrat General-Superintendent Kallan-Kiel den Festvortrag über: **Gemeinsame Weltanschauung, Ultramontanismus, Protestantismus.**

Der Ultramontanismus ist, im Lichte seiner Geschichte betrachtet, Kampf, und der Protestantismus zur Abwehr geboren. Daß ich beides, den Ultramontanismus und den Protestantismus etwas näher kennende, wird dem Interesse der Kirche dienen. Es finden sich zwei Strömungen in der geschichtlichen Entwicklung des Katholizismus, die wir als episkopale und laicale bezeichnen. Die episkopale als priesterlich sakramentale Strömung ist die ältere. Ein Gregor der Große kannte den katalanen, den theozentrischen Katholizismus nicht, ein Nikolaus von Clairvaux und ein Franz von Assisi bekämpften ihn, ein Dante zeigte wider ihn. In im Mittelalter gab es eine Zeit, wo der Katholizismus als Abfall vom alten, wahren katholischen Kirchen-

Omar Chajjam.

Von Maximilian Rudolf Schind.

In auf das Tor! — Der öffnet, bist nur du! Zeit mit den Weg! — Der Führer bist nur du! Ich leg die Hand in felnes andern Hand! Sie sind vergänglich; ewig bist nur du!

Solche prägnante Worte singt der große Perser Omar Chajjam, der Dichter, der von seinen Zeitgenossen wegen Gotteslästerung verfolgt wurde, dem man sogar nach dem Leben trachtete, so daß ihn sein hochbegabter Jünger, Kalid-Schah in seinen mächtigen Schatz nehmen mußte; der Dichter, dessen Name geschah, dessen Schriften von Gelehrten und Priestern nach seinem Tode unterdrückt und englisch vernichtet wurden; derselbe Dichter, zu dem sich offen zu bekennen, als ein gefährliches Wagnis galt.

Wängel haben spätere Geschlechter dem großen Sohne ihres Vaterlandes den hellstrahlenden Ruhmeskranz geschenkt, der ihm gebührt. Den „König der Dichter“ hat ihn sein Volk nachträglich genannt. Was von seinen Werken blinder Verfolgung und Zerstörungswut entgangen ist — leider wenig — ist Gemeingut aller Gebildeten des weiten Perserreiches geworden.

Was war seine Schuld, daß man ihn einst verfolgte?

Kopf und Herz an ihm waren zu ehrlich!

Aus eigener Anschauung hatte er das Treiben der Hierarchie kennen gelernt und sich mit klarem Abgemessenheit von denen, die den Islam künden, und unterm Mantel schlummernd als Heiden.

Die Faulheit und heuchlerische Dinge an eine Religion, die so vieles schenkt und sich zur Herrschaft gebracht hatte, ohne zu größerer Gläubigkeit und heiliger Offenbarung zu führen, empfanden seinen eben, gewaltigen Geist und sein lebensfähiges, für Wahrheit und Gerechtigkeit entflammtes Herz. Darum verpöbelte er Formenspiele und Mystizismus des Islams und bekämpfte jene, die sich ihrer zur Treführung und Ausbreitung der Menge, eigenen Vorteils wegen, bedienten.

Die großen Herrn, wie haben sie doch schlecht! Bald ist ihr Amt und bald die Welt nicht recht. Und gar die Menschen! Nicht des Namens wert, Die doch nicht halb, wie sie, der Lüge knecht! Seht an, die Handvoll papertücher Toren! Die Welt zu halten führt sie sich erforen. In ihrem Dünkel heißt gleich alles Reher, Was sich nicht wie sie — mit langen Ohren.

Solche und ähnliche Angriffe, deren nach mancher in jenen Strophen sich finden, aber auch Neuperungen, die in engerm Kreise getan, von Spätern ehlacht und von Hebelwollenden zu einem Schaden vermehrt wurden, waren der Grund zu den erdübenden heftigen Anschuldigungen.

Wie es um Omar Keheri und Gotteslästerung stand, auf die dann die Priester (Mullahs) immer ihre Vorwürfe richteten, wird, wie aus dem Anfang dieses Artikels angeführt, aus noch vielen anderen seiner Subjekt klar, die im Gegenteil von der reinen und hellsten Gottesverehrung Zeugnis geben. (Ich habe das eingangs meiner Rede zitiert die „Sprüche des Omar Chajjam“ aus dem Persischen, die im Verlage von Otto Henkel in Halle — zum Preise von 50 Pf., geb. 75 Pf. — erschien, ausführlicher behandelt.) Freilich ertrag sein Gottesbegriff nicht die engen Fesseln eines Dogmas, voll von Aberglauben und großartigen Behauptungen und Drohungen: Paradies und Hölle.

Das Reich, das die Priester ihrem Gotte zurechtgeschritten, war seinem Gotte zu klein. Sein Gott war das All, das Leben, die bedrückende Macht, das Wehen, aus dem alle Wesen kommen, zu dem alle Wesen zurückkehren. Sichtbar in allem und überall, umfaßt sein Gott alles und alle in gleicher Liebe, und überall und von allen wird dieser Gott, dieses höchste, gereicht ohne Unterschied der Bekenntnisse und äußerer Formen.

Ob Roaba, Tempel, Kirche, Domes Halle; Ob Sommer Ruh, ob Glodienen erschalle; Ob Altar Wehr, Kreuz und Rosenkranz — — Im Lob des Höchsten sind alle, alle!

Andere Götter neben diesem Höchsten aber duldet er nicht, und daß er allezeit unbeirrt an diesem

Glauben festhält, das rechnet er sich mit Recht als den größten Vorzug gegenüber seinen Widersachern an:

Ob ich im Glauben laßer freis gewesen, Um Gottes Kleinod spielt mit losen Späßen, — Laßt dieses eine mir als Sühne gelten, Daß Zwei für Eins ich nimmer falsch gesehen.

Solch laudere Späße, deren sich der Dichter hier anlangt, finden sich freilich nicht selten in seinen Sprüchen.

Diese beschönigen zu wollen, würde ebenso töricht sein wie der Versuch von J. B. Nicoloz*, aus Omar einen Mystiker zu machen und den Beweis zu führen, daß sein Lob des Weines und anderer Genüsse des Lebens als ein Preis der Göttlichkeit aufzufassen sei. Er selbst schämt sich der Spöttereien auch gar nicht, denn sie galten dem Zerrbilde der Gottheit, das die fanatische Priesterschaft zurechtgeschrien hatte für ein unumgängliches, sinnliches Boll, nicht aber dem wesentlichen Höchsten, das er in seiner Seele trug, dem er in glühender Sehnsucht nachhing, das nie erloscht, erlirten, noch erlöst.

Obgleich ein Sünder, bin ich doch gewiß, Wie ander aus: mein Gott mich nicht verflucht! Ringt er zuverlässig, und unergründlich ist sein Vertrauen zu dem Allerbarmenden, zu dem Allergütigsten seiner Botschaften.

Liebenswertig hält er manchmal Einkehr: Wenn meine Sünde mir im Herzen schreit, Schwich ich fast Blut vor Dab und Traurigkeit. Doch pahl... was ist's... Dem neuemütigen Glauen Ein guter Herr in Großmut schon vergeist.

Wie man sieht, tiefgehend ist seine Reue nicht, und die Sorglosigkeit und unerschütterliche Lebensfreude kommt schnell wieder zum Durchbruch.

Um eine Sünde, Chajjam, welches Vergeben? Wer nie gefehlt, weiß der, wie süß Vergeben?

* „Das Causalitäts-Prinzip“ von J. B. Nicoloz, Paris 1907.

Wogu Vergebung, wenn doch keine Sünde? Warum denn also so in Sorgen leben!

Wie sollte man bei soviel Liebendwürdigkeit dem geistreichen Sünder und lächelnden Wüßer nicht einen velleicht alsu führen Scherz gern nachsehen? Und wer wird nicht alles heilige Klagen und Rechten aufgeben inmitten der großen Gedankenwelt des tief-sinnigen, gewaltigen Persers, die fast aus jeder Zeile seiner Sprache zu uns redet, sei es, daß dieselben die Vergänglichkeit des Lebens, das ewige Werden und Vergehen, die unendlichen Weltentwürfel behandeln, sei es, daß der Dichter darin mit dem Schicksal hadert, oder daß er mit Gleichmut und Gelassenheit das Unabänderliche hinnimmt, um nichts weiter bejagt, als durch Genießen und Bergessen sich für all die ertlittene Unbill des Daseins schallos zu halten!

Nichts hat Bestand und Dauer; Venz folgt auf Venz und Herbst auf Herbst liegt ein, Und Blatt um Blatt läßt sich von unfern sein! Ein Hauch nur ist die kurze Spanne uneres Lebens. Raum daß wir mit Blick am Erdenmahl erkennen, einen Schuld gestofet vom Weine dieses Nichts sind wir, gleich andern, auch schon dieses im Nichts untergetaucht, wo wir hergelommen. Aber deswegen ist Omar durchaus nicht Steptiler oder pessimist, wie ihn mancher seiner Biographen zu schildern versucht hat. Pessimistisch klingen seine Worte nur, wenn er sich der unbegreifbaren Dummheit der Menschheit gegenüberstellt, an deren Verklärung er verzweifelt. Sonst spricht aus allem, was er sagt, nur der laudende Philosoph, der weltüberwindende Optimist zu uns, der, froher Lust und selbst einem derben Vergnügen nicht abhold, immer wieder ermahnt, das Leben auszufolten, „die trappen Tage“ zu nützen:

Nicht an den Dingen dieser Welt doch deute! Nicht an dem Künftigen, nicht am Morgen — Heute! Laß was vergangen, laß nicht, was da komme; Den Augenblick erfah als deine Deute.

Im, dem großen Geschickten und Astronomen, der „nachelang Rannend und furchend gefanden“, der zu des Himmels Höfen und der Erde

recht bewertet wurde. Aber auch die jüngere Richtung des Nationalismus ist alt, mag sie erst durch Bonifazius VIII. voll ausgeprägt sein und erst im Weltanum ihre schließliche Vollendung gefunden haben.

Wenn nun eine gemeinsame Weltanschauung von Ultramontanismus und Protestantismus behauptet wird, liegt in nicht wenigen Köpfen unwillkürlich der Verdacht auf: Ja, was für ein Protestantismus ist denn das? Auch der Protestantismus ist kein eindeutiger Begriff.

Die Frage nach der Einheit der Weltanschauung ist eine Frage nach der Einheit der Weltanschauung. Sie ist eine Frage nach der Einheit der Weltanschauung.

Die Frage nach der Einheit der Weltanschauung ist eine Frage nach der Einheit der Weltanschauung. Sie ist eine Frage nach der Einheit der Weltanschauung.

Die Frage nach der Einheit der Weltanschauung ist eine Frage nach der Einheit der Weltanschauung. Sie ist eine Frage nach der Einheit der Weltanschauung.

Die Frage nach der Einheit der Weltanschauung ist eine Frage nach der Einheit der Weltanschauung. Sie ist eine Frage nach der Einheit der Weltanschauung.

Die Frage nach der Einheit der Weltanschauung ist eine Frage nach der Einheit der Weltanschauung. Sie ist eine Frage nach der Einheit der Weltanschauung.

Die Frage nach der Einheit der Weltanschauung ist eine Frage nach der Einheit der Weltanschauung. Sie ist eine Frage nach der Einheit der Weltanschauung.

Die Frage nach der Einheit der Weltanschauung ist eine Frage nach der Einheit der Weltanschauung. Sie ist eine Frage nach der Einheit der Weltanschauung.

Letzte Lokal-Nachrichten.

Beipzig, 29. September.

Deutscher Monistenbund. Die Ortsgruppe Leipzig des Deutschen Monistenbundes veranstaltete gestern Abend einen sehr gut besuchten Vortragabend.

Verlegung der Verhandlungen in Werlauer-Beitz. Die Verhandlungen der Differenzen in der Werlauer-Beitz, die in den Räumen des Handwerksbundes deutscher Metallarbeiter in der Potsdamer Straße stattfanden,

Die deutsche Bank und die türkische Anleihefrage. Die deutsche Bank und die türkische Anleihefrage. Die deutsche Bank und die türkische Anleihefrage.

Die Verhandlung gegen Leutnant Helm. Die Verhandlung gegen Leutnant Helm. Die Verhandlung gegen Leutnant Helm.

Jahrt des 'P VI' zur Jagd. Jahrt des 'P VI' zur Jagd. Jahrt des 'P VI' zur Jagd.

Die Bombe im Koffer. Die Bombe im Koffer. Die Bombe im Koffer.

Zusammenstoß zwischen Personen- und Wagnerezug. Zusammenstoß zwischen Personen- und Wagnerezug. Zusammenstoß zwischen Personen- und Wagnerezug.

Letzte Handelsnachrichten. Letzte Handelsnachrichten. Letzte Handelsnachrichten.

betont wurde. Einige Verwundungen sind vorgekommen, auch erfolgten einige Verhaftungen. Da die Tätigkeit der Polizei gestern besonders durch die Dunkelheit gehemmt wurde,

Berlin, 28. September. (Eig. Drahtmeld.) Am Mittwoch lag das Anarchistenverbot im Reichstag. Die Monisten hatten sich nach dem Scheitern und durch den kleinen Sieg...

Berlin, 28. September. (Eigene Drahtmeld.) Die Verhandlungen der Differenzen in der Werlauer-Beitz, die in den Räumen des Handwerksbundes deutscher Metallarbeiter in der Potsdamer Straße stattfanden,

Polen, 28. September. (Eig. Drahtmeld.) An Bord des Dampfers 'Baton Gausch' ist der Zahnarzt Dr. Kopp aus Weimar wegen Photographieren im Kriegshafen auf Veranlassung höherer Marinebeamten verhaftet worden.

München, 28. September. (Eigene Drahtmeld.) Das Lustspiel 'P VI' ist heute mittags 3 1/2 Uhr zu einer Probe noch Garmisch, dem Elbsee und der Zugspitze aufgezogen. Es erfolgte gegen 2 1/2 Uhr Garmisch und Parteilichen, sehr dann nach dem Elbsee weiter und führte von dort nach München zurück, wo es gegen 5 Uhr gefeiert wurde.

Die Bombe im Koffer. Die Bombe im Koffer. Die Bombe im Koffer.

Zusammenstoß zwischen Personen- und Wagnerezug. Zusammenstoß zwischen Personen- und Wagnerezug. Zusammenstoß zwischen Personen- und Wagnerezug.

Letzte Handelsnachrichten. Letzte Handelsnachrichten. Letzte Handelsnachrichten.

C. T. I. Pest, 28. September. (Priv.-Tel.) Die Wollaktion verlief bei guter Beteiligung. Es wurden heute 2000 Ballen verkauft.

Hamburg, 28. September, 6 Uhr. Judermaritz 11.45. Produkt Basis 8.90. Anbemer neue Bilanz frei am Nord Hamburg per 50 Nilo Sept. 10.45, Oktober 10.25, Dezember 10.75, Jan. März 10.75, Mai 10.85, August 11.00, Stettin.

London, 28. Sept., 5 Uhr. (In Pfund Sterling.) Kupfer ruhig (ruhig), Tagesmarkt 600 (500) L. 55.2/4 (55.3/4), 3 Monate 55.18/9 (55.18/9), Metallmarkt 55.2/6 bis 55.3/4 (55.2/6 bis 55.5/4),

New York, 28. September. (Eig. Drahtmeld.) Bei nachlassender Geschäftstätigkeit konnten sich die Kurse von vereinzelten Schwankungen im Verlaufe der Börse abgeben, heute ziemlich gut behaupten.

Chicago, 28. September. (Eigene Drahtmeld.) Die Börse schloß bei kleinen Umjungen in unregelmäßiger Haltung. Aktienmarkt 300 000 Stück.

Chicago, 28. September. (Eigene Drahtmeld.) Die Börse schloß bei kleinen Umjungen in unregelmäßiger Haltung. Aktienmarkt 300 000 Stück.

Chicago, 28. September. (Eigene Drahtmeld.) Die Börse schloß bei kleinen Umjungen in unregelmäßiger Haltung. Aktienmarkt 300 000 Stück.

Chicago, 28. September. (Eigene Drahtmeld.) Die Börse schloß bei kleinen Umjungen in unregelmäßiger Haltung. Aktienmarkt 300 000 Stück.

Chicago, 28. September. (Eigene Drahtmeld.) Die Börse schloß bei kleinen Umjungen in unregelmäßiger Haltung. Aktienmarkt 300 000 Stück.

Letzte Depeschen und Fernsprechnungen.

Der Aufruhr in Moabit.

Berlin, 28. September. (Eigene Drahtmeld.) Am Anrufverbot in Moabit möglich zu werden, ordnete die Polizei an, daß heute alle Schanzen in Moabit um 5 Uhr geschlossen werden.

Ein scharfe Attacke der Schutzmannschaft. Ein scharfe Attacke der Schutzmannschaft. Ein scharfe Attacke der Schutzmannschaft.

Berlin, 28. September. (Eigene Drahtmeld.) Das Anrufverbot in Moabit ist heute Abend 10 Uhr abgeperlt. Die Zuführung erfolgt nur nach Ausweis der Anwohnerhaft.

Berlin, 28. September. (Eigene Drahtmeld.) Das Anrufverbot in Moabit ist heute Abend 10 Uhr abgeperlt. Die Zuführung erfolgt nur nach Ausweis der Anwohnerhaft.

Tieren gedungen, was die Nichtigkeit der eigenen Geschicklichkeit kund gegeben: Der Weisheit Samen freit' ich ja und je, Hab auch gehört, daß Frucht daraus erzieht. Das war die Erde, die ich eingebracht. Wie Wasser kam ich, und wie Wind ich geh!

Genuss des Weines nachdrücklich verbot. Trotz des immer gleichen Themas sind die darauf bezüglichen Strophen so mannigfaltig gewürzt und mit wunderbaren Einfällen geschmückt, daß man ihrer nicht überdrüssig wird.

Um keine Unterbrechung in der Zustellung des täglich zweimal erscheinenden Leipzigiger Tageblattes eintraten zu lassen, bitten wir unsere geschätzten Abonnenten im Falle einer Wohnungsveränderung die neue Adresse rechtzeitig, jedenfalls aber noch vor dem 1. Oktober direkt an unsere Hauptexpedition Johannissgasse 8 (nicht an das Trägerpersonal) zu richten.

Leipziger Tageblattes eintraten zu lassen, bitten wir unsere geschätzten Abonnenten im Falle einer Wohnungsveränderung die neue Adresse rechtzeitig, jedenfalls aber noch vor dem 1. Oktober direkt an unsere Hauptexpedition Johannissgasse 8 (nicht an das Trägerpersonal) zu richten.

Zur gefälligen Notiz über den Artikel „Kaffee“.

Seit einem Jahre haben sich im Kaffeehandel, hauptsächlich in Deutschland, grosse Umwälzungen vollzogen. Nicht allein durch die am 1. August v. J. erfolgte Zollerhöhung ist eine in Betracht kommende Preisverschiebung eingetreten, sondern es ist auch in den letzten Monaten eine sehr grosse und ungeahnte Steigerung der Preise für die im Handel am meisten mitsprechende Gattung „Santos Kaffee“ gekommen. Hier beträgt diese zirka 15 Pfennige per Pfund, bei anderen mitbetroffenen Sorten z. B. zentralamerikanischen und ähnlichen Marken 8 bis 10 Pfennige.

Begründet wird die Hausse mit der lautenden kleineren Ernte, den ungünstigen Aussichten für die nächste Ernte, und dem allseitig grossen Bedarf bei wenig Lagerbeständen an den Seeplätzen und im Zwischenhandel. Brasilien hat dadurch eine starke Position erlangt und diktiert gegenwärtig die Preise.

Diesen Umständen ist es zuzuschreiben, dass jetzt für den Detailverkauf grosse Schwierigkeiten entstanden sind. Der Verkäufer ist trotz aller Sorgfalt beim Einkaufe nicht mehr in der Lage, zu den alten — von früher her gewohnten — niedrigen Preisen gute und reinschmeckende Sorten zu liefern. Nach der gegenwärtigen Marktlage des Artikels sind Aussichten auf baldigen Preisrückgang nicht vorhanden, wer daher Liebhaber eines guten bez. feinschmeckenden Kaffees ist, wird den allgemeinen Verhältnissen Rechnung tragen und sich zu einem höheren Einkaufspreis entschliessen müssen.

Meine bisher geführte niedrigste Preislage der Sorte zu **120 Pf. per Pfund** lasse ich noch in einer den Marktverhältnissen entsprechenden Qualität fortbestehen, bringe aber ausserdem eine neue Mischung als empfehlenswert zu **130 Pf. per Pfund** in Verkauf.

Die besseren, ergiebigeren und daher für den Haushalt auch vorteilhafteren Sorten bedingen einen Einkaufspreis von **140 u. 160 Pf.**, hochfeinste Qualitäten — Java-Mischungen — **180—240 Pf.**

Jedenfalls werde ich durch möglichst billige und aufmerksame Bedienung das Interesse meiner werten Kundschaft nach wie vor bestens wahren und bitte um deren ferneres Wohlwollen.

Max Richter

Kaffeehandlung

Königlicher Hoflieferant

Petersstrasse — Reichsbankflügelbau.



Korsetts
in grösster Auswahl und allen Preislagen.
: Eleganteste :
neueste Fassung.
Nur erstkl. Fabrikat.
Abteilung für
Maßsachen.
: Kunstvolle :
Ausgleichungen.
Rosa Dancker
12 Hainstrasse 12.

Übertrieben Raja-Korsett für starke Damen.

English spoken. Telephon 350.

Else Biedermann

Diplom. Spez. für Schönheitspflege und Kosmetik.
Höchste Auszeichnung
: Goldne Medaille :
Lieferantin vieler Fürstenthümer.
Behandlungszeit:
Morgens 8 bis abends 8 Uhr, Sonntags von 9 bis 1 Uhr.
Ecke Thomasing und Barfussgasse 15.
On parle français. Говорить по русски.

Apfel-Auflauf

bereite man jetzt nach
Dr. Oetker's bewährtem Rezept:
Zutaten: 70 g Butter, 2 Eigelb voll Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 5 Eier, 1/4 Liter Milch, 1/2 Pfund Mehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 1 Suppenteller voll in Scheiben geschnittene, eingeweichte Äpfel.
Zubereitung: Man lasse die Butter zergehen, gebe Zucker, Vanillinzucker, Eigelb, Milch und das mit dem Backpulver gemischte Mehl hinein und verleihe den Eierschalen. Die Hälfte der Masse gebe man in die gebutterte Auflaufform, darauf die Äpfelscheiben, dann den Rest der Masse und backe den Auflauf ca. 1 1/2 Stunde.

BRENNSPIRITUS



darf im Kleinhandel vom 1. Oktober 1910 ab nur in Behältnissen verkauft werden, die den Bestimmungen des neuen Branntweinsteuergesetzes gemäss verschlossen und mit Angabe des Alkoholgehaltes versehen sind. Beim Einkauf
achte man auf Etiketten und unversehrte Verschlüsse der Flaschen.
Unbeschädigter Verschluss gewährleistet richtigen Inhalt und richtige Gradstärke.
Vorschriftsmässig in Flaschen abgefüllt, verschlossen und etikettiert
Brennspiritus Marke „Herold“
in den zur Bedienung von
: Spiritus-Lampen : Spiritus-Kochern : Spiritus-Bügeleisen etc. :
erforderlichen Gradstärken von
90 Vol.-% 32 Pfg. | auschl. 15 Pfennig
95 Vol.-% 35 Pfg. | für die 1 Literflasche
Lieferung für Leipzig und Umgegend
Leipziger Spritfabrik, Leipzig-Eutritzsch,
wobin wir Bestellungen der Herren Wiederverkäufer erbiten.
Spiritus-Zentrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung Berlin W. 8.

SPIRITUS - Lampen und Brenner, -Kocher aller Art, Bügeleisen usw. in nur erprobten und bewährten Ausführungen erhältlich im
Ausstellungs- und Verkauf-Lokal der **Centrale für Spiritus-Apparate G. m. b. H.** Leipzig, Universitätsstr. 16, Ecke Kupfergasse (Stadt Kaufhaus).

Gleichen Genuss

Wie der Besuch des Theaters oder Konzertes gewährt im eigenen Heim das echte
GRAMMOPION
Verführung ohne Kaufzwang
Musikhaus „Lipsia“
Peterstr. 44.



LOCARNO

am Lago Maggiore (Südschweiz)
Klimatischer Kurort I. Ranges
für Herbst, Winter, Frühling (September bis Juni).
Eisenstation der Gotthardbahn. — Direkteste Verbindung zwischen Gotthard und Simplon durch zahlreiche Dampfschiffe. Gelegenheit zu mannigfaltigsten pittoresken Spaziergängen. Elektr. Vallemaggia-Bahn, Drahtseilbahn Madonna del Sasso, Kursaal, Kasino. Auskunft über Hotels und Pensionen, sowie Prospekte gratis durch das Verkehrs-Bureau von „Pro Locarno“.



empfehlte in bester Qualität billigst
L.-R. Josephinenstr. 31. **Ernst Clauss.**
Tel. 1014.

Scennecken's Ringbücher
Die besten Notizbücher
6x8 cm-Nr 1244/08 : M. 75
10x15 cm-Nr 1244/1018 : M. 1.50
Bücher auswechselbar • Einband dauernd zu benutzen
Viele Sorten • Überaus reichhaltig
F. SOHNCKEN & SOHN
Berlin, Postenstr. 38-40
Leipzig
A. H. Kalkbrenner

Analytisches Laboratorium
der **Reagenzapotheke Dr. Stiel**
am Eberhardstr. 3.
Med.-chemische bakteriologische und
Nahrungsmittel-Untersuchungen.



Hermann Schwarz,
Universitätsstrasse 3.
Uhrketten, neue Muster,
Uhren aller Art
und Reparaturwerkstätte.

Linol-Läufer Beste

solange der Korset reich,
an solchen Stellen: 60 cm
60 cm breit 68-74 per Meter
67 . . . 80 . . .
90 . . . 110 . . .
110 . . . 150 . . .
130 . . . 200 . . .
200 . . . 250 . . .
Jos. Schäfer, Burgstr. 26.

Amtlicher Teil.

Erledigt

Hat sich unsere Bekanntmachung vom 14. Juli 1910, das vermählte Dienstmädchen Anna Seher betreffend.

Leipzig, den 22. September 1910. Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Gefunden wurde Mitte September d. J. ein Betrag von 100 Mark. Zur Ermittlung des Eigentümers wird dies hierdurch bekanntgemacht.

Bekanntmachung.

betr. die Anmeldung der Konfirmanden in der Erläuterungs-Parochie Leipzig-Ihrendorf. Die Anmeldung derjenigen Konf. u. Konfirmandinnen, die eine nicht in der Parochie liegende Schule besuchen, wird für Montag, den 3. Oktbr. er. erbeten...

Auf Blatt II des Genossenschaftsregisters, betr. die Eintragung der vereinigten Schneiderei-Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig...

Konfirmanden-Anmeldung in Leipzig-Plagwitz betr.

Die Anmeldung derjenigen hiesigen Konfirmanden, welche außerparochiale Schulen besuchen, wird in der Zeit von Montag, den 3. bis Mittwoch, den 5. Oktober während der Geschäftsstunden in der Pfarramtsexpedition...

Versteigerung.

Aus Konkurs Georg Schaffrath versteigere ich am Donnerstag, den 29. September, von vorm. 9 Uhr ab im Geschäftshaus Hardenbergstr. 51...

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der zum Betriebe einer graphischen Kunsthandlung unter der Firma E. & S. Schüler in Leipzig-Neubühn...

Versteigerung.

Aus Konkurs Georg Schaffrath versteigere ich am Donnerstag, den 29. Sept. von vorm. 9 Uhr ab im Geschäftshaus Hardenbergstr. 51...

Auktion.

Freitag, den 30. September, vormittags 10 Uhr versteigere ich Zentralstraße 2, pl. die gelamte Einrichtung...

Auktion.

Sonabend, den 1. Oktober 1910, vorm. 10 Uhr sollen in der Maschinenfabrik von Anton Dörner...

Gemeindeparkasse Gesch.

Gemeindeparkasse: Nähe Staats- und Straßenbahn. Geschäftszeit 9-1 und 3-5, Sonnabends 9-2 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Leutnant Paul Selle Eva Selle geb. Klinkhardt. C.-Plagwitz, 28. September 1910.

Todesanzeigen aus den andern hiesigen Blättern. Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass mein lieber Mann, unser guter Vater und Grossvater Friedrich August Nötzold...

Heute verschied nach längerem Leiden im 57. Lebensjahre mein Abteilungsmitglied Herr Julius Schmiemann. Seit 13 1/2 Jahren in meinem Hause tätig...

Nach langem schweren Leiden starb heute nachmittags 4 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante Frau Marie Antonie Flemming geb. Claussnitzer.

Einer unserer Achtesten Herr Julius Schmiemann wurde heute von einem tödlichen Leiden durch den Tod erlöst. Seine besondere Herzengüte und Bescheidenheit sichern ihm bei allen seinen Kollegen und Kolleginnen für alle Zeiten ein ehrendes Andenken.

Durch Unluckfall wurde uns heute unser einziger, berniger, lieber, guter Sohn, Bruder und Enkel Heino Rossberg im achten Lebensjahr durch den Tod entrissen.

geb. Seifert, Furtch bei Ueberrich. Frau Christiane Wilhelmine Brückner geborene Bogmann, Chemnitz. Frau Adolph Oetlich verm. Wehner geb. Kottsch...

M. Ritter, Beerdigungsanstalt, Matthäikirchhof 32. Telefon 798. Filiale: L.-Gohlis, Aussen, Hallische Str. 59. Tel. 14257.

Frauenarzt Sanitätsrat Dr. Sachse zurückgekehrt. Verreist Dr. Mattiesen.

Der Verkauf zurückgesetzter Stickereien hat begonnen. Otto Freyberg, Petersstrasse 14.

Ihre Entrüstung über schlechtes Licht Ihrer Lampe ändert nichts, Abhilfe schafft nur Balduin Oehme, Grimmische Strasse 2.

KOCHE auf VORRAT Diesem Wortzeichen gibt Ihnen die Gewissheit, daß Sie es mit den echten Weck'schen Gläsern u. Frischhaltungsapparaten zu tun haben.

Leipziger Kurbad, Werderstr. 3, Hotel Palmbaum, für solbentzweck. Cucklen von Kiffingen, Auenroth, Naumburg, Harzbad u. S.

Freitag abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankheitslager im 83. Lebensjahre unsere gute, liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Johanne Rosine verw. Baumeister Oertel geb. Schmorde.

Verst. Herr Kaufmann Hermann Bösch, Dresden, mit Fr. Thelma Joha. Niederhölz-Edelherz. Herr Lehrer Richard Hanna, Cönningsdorf, mit Fr. Charlotte Thelma Pannwitz...

Heute nachmittags 2 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter Frau Friederike verw. Steiniger im 76. Lebensjahre.

Med.-Rat Dr. Thümmler wohnt jetzt Mozartstr. 3, III. Diplome in künstl. Ausfüh. zu allen Zweigen. 250 Kostüme und Valetots gelangen zuletzte günstigen Entzins spottbillig...

LEIPZIGER PELZWAREN-MANUFAKTUR MAX BARTHEL HOFLIEFERANT Reichs-Str. 12. Erstkl. Spezial-Haus feiner Pelzwaren.

Ann. Das Angebot der Gesellschaft und des ...

Wettersport.

Kennen zu Reifens-Kassette am 28. Sept. (Privatteil).

Erst du Rhone 4000 Fr. für Zweifelhafte ...

La Coupe d'Or 3000 Fr. Kunigegenstand im ...

Handicap de la Seine 25000 Fr. 3200 m.

Erst du Rhone 4000 Fr. für Zweifelhafte ...

Die Sportler 'Kathol' und 'Hercules' sind ...

'Orient' ist mit seinem Begleitpferde 'Ladislav' ...

Das Rennen zu Reifens-Kassette am 28. Sept.

Erst du Rhone 4000 Fr. für Zweifelhafte ...

Die Sportler 'Kathol' und 'Hercules' sind ...

'Orient' ist mit seinem Begleitpferde 'Ladislav' ...

Das Rennen zu Reifens-Kassette am 28. Sept.

Erst du Rhone 4000 Fr. für Zweifelhafte ...

Die Sportler 'Kathol' und 'Hercules' sind ...

'Orient' ist mit seinem Begleitpferde 'Ladislav' ...

Das Rennen zu Reifens-Kassette am 28. Sept.

Erst du Rhone 4000 Fr. für Zweifelhafte ...

Die Sportler 'Kathol' und 'Hercules' sind ...

'Orient' ist mit seinem Begleitpferde 'Ladislav' ...

Das Rennen zu Reifens-Kassette am 28. Sept.

Erst du Rhone 4000 Fr. für Zweifelhafte ...

Die Sportler 'Kathol' und 'Hercules' sind ...

'Orient' ist mit seinem Begleitpferde 'Ladislav' ...

Das Rennen zu Reifens-Kassette am 28. Sept.

Erst du Rhone 4000 Fr. für Zweifelhafte ...

von dem Deutsch-Österreicher Franz Hofmann ...

Fußballsp.

Der Leipziger Fußballklub 'Eintracht' hat für ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Der Leipziger Fußballklub findet am kommenden ...

Wettersport. Das Angebot der Gesellschaft und des ...

Erst du Rhone 4000 Fr. für Zweifelhafte ...

La Coupe d'Or 3000 Fr. Kunigegenstand im ...

Handicap de la Seine 25000 Fr. 3200 m.

Erst du Rhone 4000 Fr. für Zweifelhafte ...

Die Sportler 'Kathol' und 'Hercules' sind ...

'Orient' ist mit seinem Begleitpferde 'Ladislav' ...

Das Rennen zu Reifens-Kassette am 28. Sept.

Erst du Rhone 4000 Fr. für Zweifelhafte ...

Die Sportler 'Kathol' und 'Hercules' sind ...

'Orient' ist mit seinem Begleitpferde 'Ladislav' ...

Das Rennen zu Reifens-Kassette am 28. Sept.

Erst du Rhone 4000 Fr. für Zweifelhafte ...

Die Sportler 'Kathol' und 'Hercules' sind ...

'Orient' ist mit seinem Begleitpferde 'Ladislav' ...

Das Rennen zu Reifens-Kassette am 28. Sept.

Erst du Rhone 4000 Fr. für Zweifelhafte ...

Die Sportler 'Kathol' und 'Hercules' sind ...

'Orient' ist mit seinem Begleitpferde 'Ladislav' ...

Das Rennen zu Reifens-Kassette am 28. Sept.

Erst du Rhone 4000 Fr. für Zweifelhafte ...

Die Sportler 'Kathol' und 'Hercules' sind ...

'Orient' ist mit seinem Begleitpferde 'Ladislav' ...

Das Rennen zu Reifens-Kassette am 28. Sept.

Erst du Rhone 4000 Fr. für Zweifelhafte ...

Die Sportler 'Kathol' und 'Hercules' sind ...

'Orient' ist mit seinem Begleitpferde 'Ladislav' ...

Grade, 4. Walter Wanner, 5. J. James Schwabe, 6. ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

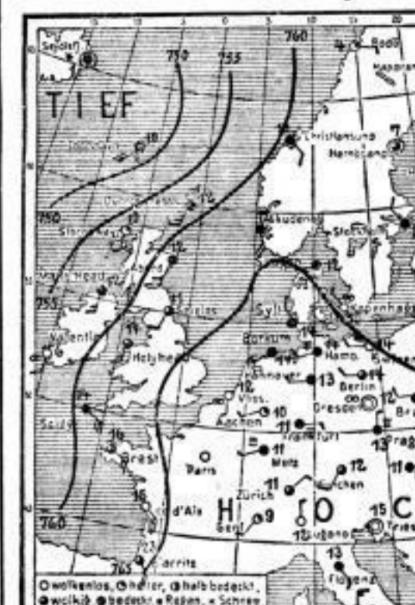
Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Der Antritt der Djeanfahrt des Luftschiffes ...

Wetterkarte vom 28. September.



Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 28. September.

Table with columns for location, wind direction, wind speed, and temperature.

Witterungsüberblick.

Südlich von Island ist wieder ein tieferes barometrisches Minimum erschienen...

Königl. Sachs. Landes-Wetterwarte zu Dresden.

Witterung in Sachsen am 28. September 1910.

Table with columns for location, temperature, and other weather data.

Witterungsverlauf in Sachsen vom 27. - 28. September.

Vom 27. zum 28. September herrschte zunächst trockenes Wetter...

Wetterbeobachtungen in Leipzig.

Table with columns for date, time, and weather observations.

Tageskalender.

Das Wetterbureau der Universität, mit Kollaboration des ...

Wissenschaftlich vielfach erprobt und bewährt.

In ihrer Wirkung auf den Teint ist die Hydratation ...

Tageschronik.

Berlin, 28. September. (Ein Duell im Grunewald.) Die Wochenchrift 'Der Roland von Berlin' erzählt in ihrer heutigen Nummer: 'Im Grunewald hat am Montag, den 19. September, zwischen dem Herrn v. Bethmann Hollweg, Rittergutsbesitzer auf Ranowo, und dem Majoratsbesitzer Grafen von der Goltz auf Cöpen ein Duell stattgefunden, das jedoch einen unblutigen Verlauf nahm. Joachim von Bethmann Hollweg ist ein rechter Vetter des Reichskanzlers. Die Duellgegner sind Gutsadler; beide Liegenschaften befinden sich im Kreise Merseburg, Regierungsbezirk Bromberg.'

Berlin, 28. September. (Eine leuchtende Fontäne) führte Kommerzienrat Lehmann im Garten seiner Wohnung in der Altonaer Allee Grunewald seinen Gästen vor. Dieses Flammenwunder hat der Sohn des Hauses stud. chem. Siegfried Lehmann erfunden. Er ließ unter besonderem Druck Benzol in die Fontäne des Gartens einströmen, brachte es unter Verwendung leicht vergasender Kohlenwasserstoffverbindungen zum Entzünden und erzielte so ganz außergewöhnliche Wirkungen. Da die eigentümliche Verleuchtung durch Patent geschützt werden soll, so kann man verlässig auf die Einzelheiten der sehr geschickt durchdachten Anlage nicht eingehen. Durch die leuchtende Fontäne wurde der Garten in möglichem Licht getaucht. Um den Wasserstrahl, der in einer Höhe von 20 m zu seinen Füssen verläuft, hatte sich innig ein feuriges Band geschmiegt und rief wunderbare Lichteffekte hervor. Eine förmliche Märchenweltung erstreckte den Betrachter und ließ ihm den Gedanken nahekommen, daß in unserem modernen Zeitalter der Techniker die Märchenräume der Dichter verwirklicht.

Berlin, 28. September. (Zum Tode Reichs-Königs.) Mit Karl Holle (dessen Tod schon kurz gemeldet wurde), ist ein Seemannsleben in des Wortes bester Bedeutung dahingegangen. Früh verwaist, erlernte er das Maurerhandwerk und war noch im Anfang der achtziger Jahre als Bauunternehmer in Berlin tätig. Aber in ihm steckte ein tüchtiger geschäftlicher Sinn. Und so begründete er im Jahre 1868 die Norddeutschen Eiswerke. Im Jahre 1881 legte er den Grundstein zu dem jetzigen Unternehmen, das zu einem der größten industriellen Betriebe Europas wurde. Heute sind etwa 3500 Leute bei der Firma beschäftigt, und viele Hunderte von Wagen dienen dem Verkehr zwischen der in Altona gelegenen Zentrale und den Konsumzentren in Groß-Berlin. Diese Wagen sind ein typischer Bestandteil des Berliner Straßenbildes geworden. Alle geschäftlichen Erfolge, die ihn zu einem sehr begüterten und hochangesehenen Mann machten, hatten den Mann beimengen jedoch die dürftigen Verhältnisse, aus denen er hervorgegangen war, nicht vergessen lassen. Im Gegenteil war ihm die Erinnerung daran ein Ansporn, den wenigsten der Klassen mit seinen Mitteln soviel als möglich zu helfen.

Das wurde die Kinder seiner Angehörigen in den verschiedensten nützlichsten Dingen und selbst in kleinen Säulen unterrichtet. Ferner besaß die Meierei ein eigenes Orchester und einen Sängerkor. In bestimmten Zwischenräumen gibt es auf der Bühne des Hoftheaters Theateraufführungen. Der Handwerkerunterricht wird fleißig gepflegt u. d. m. In der Nähe seines Geburtsortes Witow hatte Reichs-König eine eigene Ferienkolonie für die Kinder seiner Angehörigen gegründet. Erst im vorigen Jahre war diese, nachdem er vor längerer Zeit den Titel eines Kommerzienrates erhalten, zum Groß-Kommerzienrat ernannt worden. Schon seit einigen Jahren wird das Geschäft von seinem Sohn, dem Dr. med. Holle, geleitet.

Berlin, 28. September. (Leutnant Helm und Wilhelm.) Der am Samstag auf seine frühere Geliebte ein Revolverattentat verübte und sich dann selbst zu erschließen versuchte, ist heute früh seinen schweren Verletzungen erlegen.

Berlin, 28. September. (Zur Cholera in Keapel.) Dem 'Reichsanzeiger' zufolge sind, nachdem die Cholera in Keapel festgestellt ist, die aus dem Hafen von Keapel nach deutschen Häfen kommenden Schiffe und Insassen bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen.

Posen, 28. September. (Ein früherer Polizeikommissar als Wurdie.) Im Städtchen St. Lazarus waren einem Fleischermeister nachts wiederholt aus dem zur Zulassung früherer Luft oben geöffneten Schaufelnder Wunde gestohlen worden, ohne daß er des Diebes habhaft werden konnte. Schließlich kam der Fleischermeister nach Verabredung mit der Polizei auf den genialen Einfall, die Wunde im Schaufelnder mit seinem Schlafhemd durch eine elektrische Glocke zu verbinden, die in dem Augenblicke ertönt, wenn die Wunde berührt wird. Gestern, gegen Mitternacht, ertönte nachts helles Glodengläut, der Fleischermeister eilt in den Laden; inzwischen aber hat bereits ein Schulknecht den Dieb ertastet. Dieser entpuppte sich als ein früherer Polizeikommissar des Reuters, R., der infolge eines schweren Kennenlebens, das er bei einem heftigen Zusammenstoß mit der Straßenbahn erlitten hatte, bereits mehrere Jahre außer Diensten ist.

Strasbourg, 28. September. (Zum Gedächtnis) der bei der Belagerung Straßburgs im Jahre 1870 Gefallenen ist heute im Münster eine liturgische Feier veranstaltet worden.

Wien, 28. September. (Wom Föken erzählten.) Bei dem Aufbruch Chaschub bei Belte Heltete ein Kletter auf das Felsungs-

gelände und wurde vom Föken verhaftet. Er machte einen Fluchtversuch. Als er auf die Halterung des Föken nicht stand, wurde er von diesem erschossen.

München, 28. September. (Zur Maul- und Klauenepidemie.) Im Hinblick auf den günstigen Stand der Maul- und Klauenepidemie in der Schweiz gestattete das Ministerium des Innern wieder die Einfuhr und Durchfuhr von Rindern und Ziegen aus den Kantonen Argau, Basel, Bern, Freiburg, Schaffhausen und Solothurn nach und durch Bayern unter entsprechenden Vorkehrungsmaßnahmen.

Bamberg, 28. September. (Durch Großfeuer) wurde in der vergangenen Nacht das Dampfagewerk der Firma Gren & Sohn vollständig eingeeicht. Der Schaden beträgt annähernd 100 000 M.

Wien, 28. September. (Sensationelle Verlobung.) Die charmante Schauspielerin der Neuen Wiener Bühne Fraulein Claire Valentin soll heute die Zahl jener Künstlerinnen vermehren, die in den Gotha'schen Almanach hinein gedruckt haben. Hinter den Kulissen der Wiener Theater wurde gestern von nichts anderem gesprochen, als von der heute zwischen 11 und 12 Uhr in der hiesigen protestantischen Kirche stattfindenden Trauung der Brautgäme mit Graf Wolff Meiternich zu Gracht, 25 Jahre alt und lebender Sohn des Grafen Leo von Meiternich, ehemaligen Generaladjutanten des Großherzogs Adolf von Luxemburg. Der Brautigam ist ein Reife des deutschen Volkstheaters in London.

Paris, 28. September. (Das Telegramm vom Lenkballon zur Wohnung.) Ein Ingenieuroffizier hat einen Apparat konstruiert, der bedeutend leichter als die bisher gebräuchlichen Empfänger und Sender ist und sich infolge dessen für Verlebens und Luftschiffe auszeichnet. Mit ihm wurden Telegramme nach der Station auf dem Eiffelturm übermittelt. Der Ballonführer Chefingenieur Sebader sandte seiner Katrin ein drahtloses Telegramm vom Ballon nach dem Eiffelturm, von wo es telephonisch nach dem nächsten Telegraphenamt und von dort auf dem regelmäßigen Wege in die Wohnung befördert wurde.

Brüssel, 28. September. (Ein Geschenk für Kaiser Wilhelm.) Die deutsche Kolonie wird Kaiser Wilhelm bei seinem Besuch in Brüssel ein prächtiges, aus jüdischen Diamanten zusammengesetztes Kleinod zum Geschenk anbieten. Das Kleinod bestand sich in der Ausfertigung der vereinigten Diamantändler, war in einem feuerfesten Schrank aufbewahrt, als das Feuer ausbrach, und wurde unbeschädigt aufgefunden. Das Jewel hat die Form einer von Lorbeerzweigen umgebenen Kaiserkrone mit der Initialen 'W.' und ist aus Steinen, die man hier selten in Südwestafrika findet, zusammengesetzt. Es hat einen Wert von etwa 75 000 Franken.

London, 28. September. (Leutnant Helm.) Das Polizeigericht in Farnham sprach die Verurteilung des Leutnants Helm an das Gefängnisverweilnis aus. Bis zur Zahlung der Bürgschaft von tausend Pfund seitens des Leutnants Helm und je 500 Pfund seitens zweier britischer Untertanen soll Helm im Gefängnis von Winchester verbleiben.

Rom, 28. September. (31 Erkrankungen an Cholera) und 21 Todesfälle melden die letzten von Keapel kommenden Nachrichten. Acht Volkstodten sind im Betrieb, neue werden eingebracht. Die Eltern- und Volkstodten haben telegraphisch vom Minister Desinfektionsanlagen erhalten. Der Präsident von Keapel verbot den Aufenthalt in Keapel, da die Keapeler Behörden keine Gewähr geben können für die Abwesenheit von Cholerafällen. Die Stadtverwaltung hat die Keapeler im Falle eines Choleraausbruchs in Keapel verpflichtet, die Keapeler im Falle eines Choleraausbruchs in Keapel zu unterstützen. Der Präsident von Keapel hat die Keapeler im Falle eines Choleraausbruchs in Keapel verpflichtet, die Keapeler im Falle eines Choleraausbruchs in Keapel zu unterstützen.

Rom, 28. September. (Der Grund zur Strafe.) Leutnant Cavotti, der, wie gemeldet, vorgerufen die Peterskuppel im Aeroplan umflog, wurde mit Arrest bestraft, weil er den Flug länger ausgeübt hatte, als seine Vorgesetzten erlaubt hatten.

Domodossola, 28. September. (Zum Tode des Simpliciuslegers.) Chasch kämpfte mit größter Energie gegen den Tod an. Dreimal nach einander, während die Atmung ausgeht hatte, glaubte man, der Tod sei bereits eingetreten, aber jedesmal kam Chasch wieder zur Besinnung. Es schien, als sei er fortwährend von dem Bilde des Todes verfolgt und als wolle er dieses befechtigen. Er rief fortwährend: 'Ich will nicht sterben!' Alle Bemühungen der Ärzte blieben jedoch erfolglos. Auf dem Rathaus und auf den sonstigen öffentlichen Gebäuden wurden die Flaggen, nachdem der Tod des Hlegers bekanntgeworden war, auf halbmast gehißt. In den Fabriken wurde die Arbeit zum Zeichen der Trauer teilweise eingestellt. Zahlreiche Personen besaßen sich nach dem Spital, wo der Tote mit gefalteten Händen auf dem Bette liegt. Feuerwehrlente und Polizeibeamte in Galauniform versehen den Leichenbegängnis. Der Bürgermeister machte den Tod des Hlegers in einem Aufruf an die Bevölkerung bekannt. Heute tritt der Gemeinderat zusammen, um die Maßnahmen für das Leichenbegängnis zu treffen. Die Leiche wird alsdann nach Paris übergeführt werden.

Petersburg, 28. September. (Die Cholera) In den letzten 24 Stunden sind hier an Cholera 22 Erkrankte und 11 Personen gestorben. Die Gesamtzahl der Choleraerkrankten beträgt 1477.

Konstantinopel, 28. September. (Der Stand der Cholera.) Nach einer Mitteilung der Sanitätsbehörde sind gestern hier zwei Erkrankungen und ein Todesfall an Cholera vorgekommen. Im Monat September haben sich zum 24. bis zum 28. September 24 Erkrankungen und 2 Todesfälle und in Trapezunt am 25. d. M. 25 Erkrankungen und 16 Todesfälle ereignet.

New York, 28. September. (Erdbeben.) Nachdem seit mehreren Tagen fortwährend Erdbeben sowie unterirdische Geräusche beobachtet wurden, ist die Bevölkerung einer etwa 50 Quadratmeilen großen Fläche zwischen Flapitah und dem Grand Canon in Arizona erschreckt. Es gibt dort etwa 50 erschöpfene Wollane.

Kunst und Wissenschaft.

Jahresversammlung des Deutschen Museums. Gehten sind im Feuilleton der Kgl. Akademie der Wissenschaften die Jahresversammlung des Deutschen Museums (München) unter den Anwesenden besonders die Minister v. Reiterich, v. Traubdorff, v. Weizsäcker, Graf v. Posadowski-Wehner, ferner Geh. Oberregierungsrat Lehmann, Dr. Graf v. Zeppelin, Direktor Artur v. Gwinner, Oberregierungspräsident Haush. Generaldirektor v. Dederhölzer, Minister von Reiterich hieß in seiner Ansprache die Erbkunden willkommen. Dr. Graf v. Zeppelin übernahm den Vorsitz. Sodann erfolgte die Uebergabe des von Kaiser Wilhelm gestifteten Modells des Vintenschiffes 'Reinland'. Das Modell, dessen Herstellungskosten gegen 80 000 M. betragen, ist ein Werk der Feinmechanik. Es ist 6 Meter lang, 2 Meter hoch und 15 Zentner schwer.

Hans Wähner als Regisseur. Wie aus Straßburg gemeldet wird, vollbrachte Wähner mit einer unergieblichen Ausführung des 'Lannhäuser' eine Regietat. Die Kritik nennt die Ausführung eine 'Erfolgsleistung', denn nur erst würde Wagner mit der Inszenierung seines Werkes zufrieden sein können. Die Venusbergjagd mit dem für Paris geschriebenen Nachspiel, der Sängerkrieg, endlich die so vielerorts Schlußjagen waren aus überlegener poetischer Verlebungskraft heraus gehalten. — Straßburg ist um eine Sehenswürdigkeit reicher!

Kunstverleihung in New York. Ein bedeutender Versuch, das Evangelium der Kunst unter den New Yorker Schülern zu verbreiten, wird von dem Direktor des 'Metropolitan Art Museums', Edward Robinson, unternommen. Den ganzen Winter hindurch sollen mit den Kindern aller öffentlichen Schulen monatliche Museumsgänge unternommen werden. Die einzelnen Klassen werden von den Direktoren und Kuratoren des Museums von Raum zu Raum geleitet und über die technische Herstellung und den ästhetischen Wert der Kunstwerke unterrichtet. 'Ich betrachte dies als eine der wichtigsten erzieherischen Unternehmungen, die von dem Museum bisher ausgegangen sind,' sagte Robinson. 'Diese Museumsgänge, methodisch durchgeführt, werden einem jeden New Yorker Schulkind ein Verständnis für die wichtigsten Gegenstände der Kunst vermitteln.'

Der erste Weltkongress der Rassen, der auf Grund des modernen Wissens die allgemeinen Beziehungen zwischen den weißen und farbigen Rassen unterziehen soll, wird Ende Juli nächsten Jahres in London abgehalten werden. Unter den schon jetzt angemeldeten Vorträgen findet sich einer von Professor A. Vachon vom Berliner Museum für Völkerkunde über den anthropologischen Rassenbegriff. Ein indischer Gelehrter, wird einen Vortrag über die Abgrenzung der Begriffe Rasse, Stämme und Nation halten. Außerdem finden bisher folgende Vorträge in Aussicht: Professor Kowale über den logologischen Rassenbegriff; Spiller über das Problem der Rassenungleichheit; Professor Sergi über Vererblichkeit in Sitten und Gebräuchen und ihren Widerstand gegen schnellen Wechsel; Dr. Gray über die intellektuelle Stellung verschiedener Rassen und ihre Bedeutung für die Kultur; Dr. Deniker über die Gleichsetzung zwischen den Rassen.

Ein Forschungsreise nach der Weihnachtsinsel. Das große Naturhistorische Museum in London wird in nächster Zeit eine Expedition nach der Weihnachtsinsel ausenden. Es gibt zwei Eilande dieses Namens, von denen das eine im fernsten Pazifischen Ozean, das andere im Indischen Ozean südlich von Java gelegen ist. Diese zweite Insel wird das Ziel der Rasse bilden, und zwar zum Zweck der Sammlung kleiner Meerestiere aus den umgebenden Gewässern. Die Insel muß einen besonders günstigen Ausgangspunkt dafür bilden, weil das Museum jetzt schon zum dritten Mal Gelehrte zu diesem Zweck dorthin entsendet. Die ersten beiden Reisen waren aber hauptsächlich dazu bestimmt gemeint, die Tier- und Pflanzenwelt der Insel selbst zu erforschen, während jetzt in erster Linie Schwämme und andere niedere Tiere, namentlich aus den tiefen Schichten des Meeres, gesammelt werden sollen, wozu sich die zoologische Wissenschaft eine große Vereinerung ihrer Kenntnisse verpflichtet. Namentlich erwartet der Spezialist für Schwämme, Dr. Kirpatrick, einem besonders merkwürdigen Kalkschwamm auf die Spur zu kommen, der heute außerordentlich selten ist, während er in früheren Zeiten der Erdgeschichte sehr häufig war und bei der Bildung ganzer Ablagerungen die Hauptrolle gespielt hat.

Wicht neue Schildkrötenarten. Die Erdschichten im westlichen Teil der Vereinigten Staaten, aus denen schon sehr viel Wunderbares an Reiten ausgestorbener Tiere gutage gekommen ist — man braucht

sch nur an die riesigen Reptilien wie den Diplodocus zu erinnern — bringen noch immer neue Entdeckungen. Während des vorigen Sommers sind dort Reste von ausgestorbenen Schildkröten gefunden worden, die nach der jetzt vollendeten Bearbeitung zu acht verschiedenen Arten gehören. Diese waren der Wissenschaft bisher völlig unbekannt.

Rundkalender.

Theater. Leipziger Stadttheater. Am 29. September 1910. Erste Vorstellung der I. und II. Teil von Goethes 'Faust' 'Die Verlobung' (Der geliebte 'Siegfried' und 'Siegfried' Teil) zur Aufführung. Morgen mit 'Faust' (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Leipziger Schauspielhaus. Erste Vorstellung geht ab. 'Die Verlobung' (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Neues Operntheater. Heute mit der folgenden Besetzung: 'Die Verlobung' (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Operntheater. Heute mit der folgenden Besetzung: 'Die Verlobung' (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Kongresse. Der Kongress der 'Deutschen Musikanten' in Baden und Elzweiler Bräu des von den Sängern eines aufgeführten Orchesters. Mit den alljährlichen Kongressen darf man heute schon als die in der Welt die alle fünfjährigen Kongresse des 'Deutschen Musikanten' (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Unterrichtswesen.

Wissenschaftliche Karte in Oberlehrerexamen. Eine solche wissenschaftliche Karte zur Erlangung der Oberlehrerexamen ist in Baden und Elzweiler Bräu des von den Sängern eines aufgeführten Orchesters. Mit den alljährlichen Kongressen darf man heute schon als die in der Welt die alle fünfjährigen Kongresse des 'Deutschen Musikanten' (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Die Verlobung (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Die Verlobung (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Die Verlobung (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Die Verlobung (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Die Verlobung (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Die Verlobung (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Die Verlobung (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Die Verlobung (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Die Verlobung (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Die Verlobung (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Die Verlobung (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Die Verlobung (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Die Verlobung (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Die Verlobung (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Die Verlobung (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Die Verlobung (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Die Verlobung (I. Teil) 'Siegfried' gegeben. Die Partie der 'Margarete' wird heute mit 'Siegfried' gegeben. Das alte Theater bringt heute den 'Faust von Goethe' zur Aufführung. Am Sonntag im neuen Theater zum ersten Mal 'Faust' (I. Teil) unter Mitwirkung einer Reihe ausserordentlich tüchtiger Künstler. Die Aufführung ist sehr schön (siehe die Besprechung) und wird bis Sonntag, mittags 3 Uhr, abgeführt (siehe die Besprechung) verlegt werden kann.

Ausstellung »Dame und Heim«

Die Eintrittskarten haben während der ganzen Dauer der Ausstellung Gültigkeit.



AUGUST POLICH



Die Eintrittskarten haben während der ganzen Dauer der Ausstellung Gültigkeit.

Die Eintrittskarten haben während der ganzen Dauer der Ausstellung Gültigkeit.

Die Eintrittskarten haben während der ganzen Dauer der Ausstellung Gültigkeit.

Die Eintrittskarten haben während der ganzen Dauer der Ausstellung Gültigkeit.

Die Eintrittskarten haben während der ganzen Dauer der Ausstellung Gültigkeit.

Die Eintrittskarten haben während der ganzen Dauer der Ausstellung Gültigkeit.

Die Eintrittskarten haben während der ganzen Dauer der Ausstellung Gültigkeit.

Die Eintrittskarten haben während der ganzen Dauer der Ausstellung Gültigkeit.

Sitzung der Stadtverordneten.

Leipzig, 29. September.

In der gestrigen Sitzung lagen Eingaben in einer noch nie dagewesenen Zahl vor. Im ganzen waren es elf, von denen allerdings vier sich auf die veränderte Linienführung der Straßenbahn nach dem Franzosenviertel bezogen.

Leipzig-Conventio wendet sich gegen den vom Rat beschlossenen Verkauf von drei Baustellen an der Brand- und Eisenbahnstraße, da hierdurch ein Teil der Vereinigten in Wegfall käme.

In Sachen der Veränderung der Straßenbahnlinie nach dem Franzosenviertel sind vier Eingaben eingegangen. Davon wenden sich drei gegen die vom Rat beschlossene Veränderung.

In einer am 17. September in Schönefeld abgehaltenen Ratssitzung wurde beschlossen, dem neuen Rat und Stadtverordneten ein Eulderleibung des Rates zu erlauben.

Die Eingabe von Auswohnern der unteren Schicht ist in der gestrigen Sitzung, daß die Gehaltsfrage in einem möglichst Tempo fahren sollen, machte Stadtverordneter Sauer zu seinen Eingaben, die dahin geht, daß Maßnahmen gegen den übermäßigen Verkehr auf den Straßen des Stadtviertels ergriffen werden mögen.

Endlich lag noch ein Gesuch der Vaterneue-Jeher vor, betreffend eine Aufhebung ihrer Pächte von 1911 ab. Diese Eingabe machte Stadtverordneter Simon zu seinen.

Zum Mitglied des Stiftungsausschusses wurde an Stelle des verstorbenen Stadtverordneten Prof. Löbe der Stadtverordnete Klemm gewählt.

Von 24 Wahlgehilfen für die diesjährige Stadtverordnetenwahl war die Annahme des Amtes abgelehnt worden; es wurden deshalb 24 andere Wahlgehilfen gewählt.

Der Überweisung des Vermögens des Privatmanns Georg Hermann Brunner von 3000 M an die städtischen Speiseanstalten I-VI für die Speiseanstalt II wurde zugestimmt.

Die Veränderung der Gleise der Großen Leipziger Straßenbahn vor dem Straßenbahnhof V-Möden sowie die Verlegung der Gleise der Leipziger Elektrischen Straßenbahn in der Plauerstraße wurden genehmigt.

Die Eingabe des Vereins der Blumenhandelsbetriebe, betr. den Blumenhandel auf den Straßen, beantragte der Verwaltungsausschuss dem Rat zur Kenntnisnahme zu übermitteln.

Der Referent, Stadtverordneter Böhm, bemerkte hierzu, daß man die Blumenhandelsbetriebe, die sehr gut arbeiten könnten, nicht zu arbeiten zwingen sollte, wenn sie nur Arbeit hätten. Nach einigen Ausführungen des Stadtrats Dr. Barthol, die sich auf das Ständemessen der Händler bezogen, wurde der Ausschussantrag gegen 10 Stimmen angenommen.

Der Begründung einer Übergangsstelle für das Krankenhaus zu St. Georg mit dem Gehalt der Gruppe D Klasse V (2100-3300 M) wurde mit der Abänderung zugestimmt, daß die Stelle in Gruppe D Klasse VI (1800-2800 M) begründet wird.

Die Begründung einer Übergangsstelle für das Krankenhaus zu St. Georg mit dem Gehalt der Gruppe D Klasse V (2100-3300 M) wurde mit der Abänderung zugestimmt, daß die Stelle in Gruppe D Klasse VI (1800-2800 M) begründet wird.

Zur Einleitung des Schiedsverfahrens wegen Forderung des Beitrags der Leipziger Elektrischen Straßenbahn zu den Kosten der Unterführung der Berliner Straße gab das Kollegium seine Zustimmung.

Zur Deckung der Kosten für die Landtagsersatzwahl im 5. Wahlkreis wurden 1800 M bewilligt.

Der Vorlage wegen Errichtung von Räumen im Grundstück Bürgers Straße Nr. 172 zur Unterbringung der 16. Volksschule wurde am 1. Oktober 1910 ab auf die Dauer von 10 Jahren wurde mit der Maßgabe zugestimmt, daß der Mietzins für die ersten fünf Jahre auf jährlich 1200 M und für die letzten fünf Jahre auf jährlich 1400 M festgesetzt wird.

Internationaler Bauausstellung 1913. Ueber die Vorlage, betr. die Uebertragung von Gelände westlich der Reitzenhauer Straße an einer Internationalen Bauausstellung, Straßen- und Brückenbauten, sowie Uebernahme einer Garantiepflichtung von 100.000 M durch die Stadtgemeinde, referierte Stadtverordneter Kressin. Wie in den Ausschüssen, so wurde auch im Kollegium der Ratssatz einstimmig zugestimmt.

Es folgte die Beratung über die Ratsbeschlüsse: a. Das Jahresgehalt der provisorischen Lehrer und Lehrerinnen unter Beibehaltung des zweijährigen Provisoriums auf 1800 M (1300 M eigentlichen Gehalt und 500 M für Wohnung und Heizung) zu erhöhen, b. den Termin der ständigen Anstellung dieser Lehrkräfte auf den Beginn desjenigen Kalenderjahres festzusetzen, in dem sich das zweijährige Provisorium erfüllt, c. die Bestimmungen unter a und b vom 1. Januar 1911 an in Kraft zu setzen.

Der Schul- und Verfassungsausschuss beantragte hierzu: 1) dem Ratsbeschlusse a zuzustimmen mit der Abänderung, daß das Gehalt der provisorischen Lehrerinnen auf 1700 M bemessen wird, 2) der Vorlage im übrigen zuzustimmen, 3) das Gehalt der provisorischen Lehrer dem der provisorischen Lehrerinnen gleichzusetzen.

Die Ausführungen des Referenten Stadtverordneter Simon zu entnehmen, daß man die finanzielle Gleichstellung der provisorischen Lehrerinnen mit den Lehrern hauptsächlich aus dem Grunde ablehnte, weil die letzteren weniger Pflichten haben als die ersteren.

In der Debatte erklärte Stadtverordneter Simon, daß er gegen die Ratsvorlage und die Ausschussanträge stimmen werde, da erst vor kaum zwei Jahren eine Verbesserung der Lehrergehälter stattgefunden habe. Das pädagogische Talent richte sich übrigens nicht nach der Zeit der Seminare. Man könne in der Anwesenheit von Lehrern ruhig unter die Jenius 2 herabgehen.

Gegen letzteres wendete sich Stadtverordneter Simon. Es werde stets im Interesse der Schule liegen, möglichst tüchtige Lehrkräfte zu gewinnen. Redner sprach sich im übrigen für Annahme des Ausschussantrages aus. Von der Einbringung eines Antrages auf Verleihung des Provisoriums lehnte er ab, da dieser keine Aussicht auf Annahme habe.

In diesem Sinne sprachen sich die Stadtverordneter Simon, Jähne und Böhm aus.

Die Ausschussanträge wurden darauf gegen 1 Stimme angenommen.

Zur Vorlage wegen Forderung der Entschädigung für vertragswidrige Rechtsausübung von Grundrücken an Thomasmasthof, Thomasmasthof und Barthelshaus wurde beschlossen: 1) den Rat zu ersuchen, für das Grundstück Thomasmasthof Nr. 20 eine Entschädigung von 6800 M zu fordern, 2) der Vorlage im übrigen zuzustimmen.

Zur Rückübertragung des Rates auf den Antrag des Kollegiums: bei fünftägigen Verkäufen von Baustellen die Einhaltung von vertragsmäßigen Bauvorschriften dadurch zu sichern, daß eine angemessene Vertragsstrafe und deren Eintragung in das Grundbuch in Form einer Sicherungshypothek ausbedungen wird, beschloß man: von Weiterverfolgung des Antrages abzulehnen.

Dem Abbruch der Baustellen des Grundstücks Zweiaundorfer Straße Nr. 1 im Leipziger Anger Trotterdors nach dem 1. Oktober 1910 wurde zugestimmt.

Zur Einrichtung häuslicher Geschäftsräume in Grundstück Sonnenmühlstraße Nr. 10 und bauliche Veränderungen im Stadthaus wurden 36.500 M bewilligt.

Ueberlieferung der Baupläne beim Hofloche.

Der nächste Punkt betraf die Hoflocheinrichtung von 352.625,00 M. Die Kosten der Hoflocheinrichtung sind, zu Kosten der Bauleihe, der Hofbau, Tiefbau und Finanzausgleich beantragt. Von der Vorlage Kenntnis zu nehmen, die Entscheidung über die Hoflocheinrichtung aber auszuschieben, bis die Abrechnung vorliegt.

Das Referat erläuterte Stadtverordneter Böhm. Die Hoflocheinrichtung beziffert sich gegenüber der in der Ratssatzung geforderten Bauhöhe auf rund 12 Prozent, sei also sehr bedeutend. Bei der Beratung in den Ausschüssen sei zur Erläuterung der Hoflocheinrichtung darauf hingewiesen worden, daß die Bauleihe sehr kurz gewesen sei. Während sonst zur Fertigstellung eines solchen Baues gegen drei Jahre gebraucht würden, sei hier der Bau in 1 1/2 Jahren vollendet worden. Dadurch sei erheblich an Bauleihen gespart worden, was eigentlich von der Hoflocheinrichtung abgesehen werden müsse. Auf der andern Seite müßten Wünsche der Mieter, die nicht vorzusprechen waren, berücksichtigt werden, wenn man zu guten Preisen vermieten wollte. Dadurch habe sich eine Verminderung des Anlagekapitals von 6,63 Proz. ergeben lassen, die gewiß als recht günstig bezeichnet werden müsse. Allerdings ergebe sich (so bemerkte der Referent) diese Verminderung nur deshalb, weil man den Bauplatz nur zum Selbstkostenpreis berechnet habe, nicht zum Zeitwert. Dann komme man nur auf 6 Prozent. Als im weiteren Verlaufe der Beratung die Ausschüsse zur Prüfung der einzelnen Positionen übergeben wollten, zeigte es sich, daß die spezielle Abrechnung noch nicht vorliege. Bei diesem Stande hielt man es für das Richtige, von einer Entscheidung vorläufig abzusehen und diese erst dann zu treffen, wenn die Abrechnung vorliege. Daher einigte man sich auf den heute gestellten Antrag. Endlich wurde

in den Ausschüssen noch die Frage erörtert, wer denn als Schuldiger bei diesem Verformungsansehen wäre. Dabei wurde einstimmig der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Architektenfirma Weidenbach & Tischammer in dieser Frage ganz ausschlaggebend sei, denn ihr lag nur die künstlerische Beaufichtigung ob, während sie mit der eigentlichen Bauleitung alle Ausschreibungen, Rechnungsweisen usw. gar nichts zu tun hatte.

Oberbürgermeister Dr. Dittlich erklärte, daß der Rat sich mit der Auslegung der Entschädigung nur einverstanden erklären könne. Er sei sehr überzeugt, daß, wenn den Stadtverordneten erst die spezielle Abrechnung vorliege, aus der sich erkennen lasse, wodurch die Hoflocheinrichtungen entstanden seien, sie sicher zu der Meinung gelangen würden, daß der Rat pflichtwidrig gehandelt hätte, falls er anders gehandelt, als er getan. Es galt in vielen Dingen schnelle Entschädigung zu lösen, um sich gute Erträge zu sichern. Dazu kam, daß die Hoflocheinrichtung geboten war, um Verluste in den Einnahmen zu vermeiden. Der Rat habe in allen Dingen nach pflichtgemäßem Ermessen gehandelt.

Stadtverordneter Simon erwiderte, daß er sich nicht nur dem allein anschließen, was der Referent und der Oberbürgermeister ausgeführt haben. Die speziellen Rechnungen werden das Nähere noch ergeben.

Der Ausschussantrag fand darauf einstimmige Annahme.

Nachdem noch den vom Rat beantragten Veränderungen im Rechnungswesen beim Tiefbauamt zugestimmt worden war, folgte die nächsttägliche Sitzung.

Demisilantes.

Ueber die Wänderspublik auf dem Athos veröffentlicht Prinz Max, Herzog zu Sachsen, in der neuesten Nummer von Meiermanns Monatsheften einen ausführlichen Aufsatz, in dem er von seinen Erlebnissen und Eindrücken auf jenem felsigen Fleck Erde berichtet. In der Wänderspublik der einzige christliche Wänderspublik der ganzen Welt, das einzige christliche Gebiet, wo noch heute eine heilige Verfallung herrscht, und außerdem ist es wie eine große Reliquie aus grauer Zeit, denn das längst begrabene byzantinische Reich hat auf diesem Wändersberge durch die Jahrhunderte bis heute fortgelebt. Die Legende lehrt die Entstehung des ältesten Wänderspublik auf dem Athos in die Zeiten Theodosius des Großen, doch läßt sich historisch feins vor dem 10. Jahrhundert nachweisen. Der heilige Athanasius hat das erste Kloster auf dem Athos gegründet. Die Mutter Gottes soll dem Heiligen, der wegen seiner Schöpfung in großen materiellen Sorgen war, erschienen sein und ihm versprochen haben, die Oekonomik der frommen Siedlung zu sein. Seitdem gilt der Athos als der Thron der Himmelskönigin auf Erden, als der Schemel ihrer Krone, und den Boden, den ihr jugendlicher Fuß betreten darf, darf keine Frau berühren. Daher ist die Klausur hier ganz besonders streng. Während in abendländischen Klöstern diese Einrichtung bloß in dem Sinne besteht, daß ein gewisser Teil des Klosters als abgetrennt gilt und hier keine Person des andern Geschlechts eintreten darf, erstreckt sich dort die Klausur nicht bloß auf das ganze Klostergebäude, sondern auch auf den ganzen Boden des heiligen Berges, auf das Vordereck der Wänderspublik. Seit den Tagen des heiligen Athanasius hat wohl nie eine Frau ihren Fuß auf ein Stück Athosboden gesetzt. Diese Regel wird ganz genau eingehalten. Haben die Mönche mit einer Dame etwas zu verhandeln, so fahren sie höchstens ausnahmsweise auf einem Boot in das Meer hinaus; die Dame begegnet ihnen auf einem anderen Boot, und so sprechen sie von Schiff zu Schiff miteinander. Auch heutzutage würden daher weibliche Reisende oder Studierende dort keinen Eingang finden. Dies erstreckt sich sogar auf die weibliche Tierwelt. (1) Kein Weibchen darf im Dienste oder im Besitze der Mönche sein. Weil man z. B. keine Kühe haben darf, so hat man auch keine eigene Milch; diese muß vielmehr in ferdentferntem Zustande aus der Schweiz eingeführt werden. Auch die Beamten und Arbeiter der Klöster müssen alle entweder Jüdische sein oder ihre Frauen für eine Zeitlang verlassen, um auf dem Athos zu arbeiten. Nicht einmal der türkische Regierungskommissar darf ein Weib mit sich führen.

Der Zeitungsjunge als Tenor. In London ertönt dieser Tage in einem Konzert ein Tenor stellen Weisheit, der noch vor kurzer Zeit keine Stelle dazu verwendet hatte, in den Straßen New Yorks die neuesten Zeitungen auszurufen. Der junge Künstler, der den Namen H. Nevada Vandino führt, verkaufte seine Zeitungen hauptsächlich vor den Türen eines Opernhauses, und so begab es sich eines Abends, daß der Direktor auf die warme, klangovolle Stimme des Jungen aufmerksam wurde. Er hörte ihn mitten in der Arbeit ein kleines Gesellenliedchen trällern und war so entzückt von dem ungewöhnlichen Wohlklang seines Organs, daß er ihn ansprach. Der Direktor nahm sich nun den Jungen an und schickte ihn zur Ausbildung nach Italien; dort erwarb er sich eine vollkommene Kenntnis der Sprache und eine gute Gesangsmethode, so daß er bereits mit vielem Erfolg auftreten konnte.

Nussbaum & Rothschild, Bankgeschäft, Magdeburg

Table with columns for 'Beichbank-Giro-Konto', 'Aktien ohne Börsennotiz', and 'Breitweg 44'. It lists various bank services, stock prices, and company information for Nussbaum & Rothschild in Magdeburg.

Neues Theater.

Donnerstag, 29. Sept. (261. Abend.) 1. Serie, grün, abends 7 Uhr: Die Nibelungen.

Die Nibelungen. Ein deutsches Trauerspiel von Richard Wagner. Regie: Clemens Schwan. I. Abtheilung. Der gehörnte Siegfried.

Charaktere: Siegfried, Brünhilde, Hagen, Kriemhild, Dietrich, Golo, Siegmund, Sieche, Siegfrieds Tod.

Leipziger Stadt-Theater. Neues Theater. Sonntag, den 2. Oktober, bei ansehlichem Abonnement: Anfang 6 Uhr zum Besten des Richard-Wagner-Denkmal-Fonds.

„Lohengrin“. Komische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Regie: Dr. Hans Voemann.

Wirkende: Charles Caloz, Herr von Dalgroen-Ross, Hansheim, Frau von Dalgroen-Ross, Herr von Dalgroen-Ross, Herr von Dalgroen-Ross, Herr von Dalgroen-Ross.

Hiltes Theater. Donnerstag, den 29. September, abends 7 1/2 Uhr. Der Graf von Luxemburg.

Leipziger Stadt-Theater. Altes Theater. Sonnabend, den 1. Oktober 1910. „Der Skandal“. Schauspiel in 4 Akten von Henry Bataille.

Billet-Vorverkauf für alle Theater, Konzerte, Spielplätze, Palmengarten etc.

Carl H. Lauterbach, Reichstraße 4/6, Eingang Zaubermagische.

Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr: Krystall-Palast-Theater. Elite-Wohltätigkeits-Vorstellung.

zum Besten der Unterstützungskassen der freiwilligen Hilfsmannschaften der Rettungsgesellschaft (Samariter-Verein) Leipzig.

Fräulein Olga Desmond sowie sämtlicher Spezialitäten des Krystall-Palast-Theaters.

Szenen aus dem Samariterleben, ausgef. v. dem freiwill. Hilfsmannschaften der Rettungsgesellschaft.

Lotte Forsting, gesprochen von Hedda Wardegg. Billets 4, 3, 2, 1, 75 Pf. sind nur noch an der Kasse des Krystall-Palastes zu haben.

Vorstand und Ausschuss der Rettungsgesellschaft.

Alte Burg Heute Schlachtfest. Pfaffendorfer Strasse 1. Von 9 Uhr Weißfleisch u. Wurst.

Gärtnerei F. Carl Mackroth. Wahren-Leipzig. Tel. 11861. Große Kulturen von Auskulturationspflanzen aller Art.

Ernst Wolanke. Leipzig, Petersstr. 9 I. Reichhalt. Lager in- u. ausl. Stoffe. Erstklassige Herren- und Damen-Schneiderei.

Egg & Grahn. Vornehme Wohnungseinrichtungen. Fleischplatz 1b plz. Hervorragend in apaten Dekorationen.

Heute, Donnerstag, 7 1/2 Uhr. Unter dem Protektorat des Herzogs von Norfolk. Einmaliges Konzert des Yorkshire Chorus.

Panorama. Heute Grosses Konzert. Kapelle: Philharm. Orch. Herklotz. Streichmusik. Estree frei.

Tanzstunde Marquardt. Oktober und November d. J. sowie auch im Januar 1911 und bitten wir um baldige Anmeldung.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Leipziger Schauspielhaus. Donnerstag, den 29. September, abends 7 1/2 Uhr: Die Nibelungen.

Neues Operetten-Theater. Central-Theater. Sonntag, den 2. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Die Nibelungen.

Battenberg-Theater. Donnerstag, den 29. September, abends 8 1/2 Uhr: „Aus der Art geschlagen.“

Sept. 1910. Battenberg. The Wolters Comp. „Ein verunglückter Umzug“. 5 Heraldos 5. Simms u. Simms. Kartelli.

Oktr. 1910. Battenberg. Nach 6 monatl. Engagement im Berliner Apollo-Theater.

Wunderschimpanse Grete. Consul James Great und der einzig existierende dressierte Orang-Utan Succo. Grete als Universalartist, Kunst- radfahrer, Rollschuhläufer etc. etc.

Sanssouci. Heute Donnerstag: Familienabend. Die berühmten Seidel-Sänger. Hierauf: Gesellschaftsbill.

Bruno Fröhlichs Gosenstube und Restaurant. Heute: Reibhuhn mit Weinkraut.

Unsere Tanz-Lehrkurse für Damen und Herren, welche früher in unserem Privat- Institut Katharinenstr. 14 stattfanden, sind aber besagter Privatneal für den stetig wachsenden Zuspruch als nicht ausreichend erwies.

Gräfin Lohbergs Enkelin.

12] Roman von Fr. Lehne. (Wiederholt verboten.) Er sprang hastig auf und fuhr durch sein sorgfältig gepflegtes Haar. „Großmama, mir steht wahrhaftig nicht der Sinn nach Heiraten.“ „Komm mal her, mein Junge!“ Sie sahte nach seiner Hand und zwang ihn auf den Stuhl zurück. „Im Sitzen und in Ruhe läßt sich alles viel besser erledigen. So, nun behalte einmal! Denn daß dich etwas drückt, das hab' ich längst an deiner Restitutions gemerkt. Nein, nein, leugne nicht. Also — du hast ...“

„Luh, noch nicht alles?“ sagte sie mit sanftem Vorwurf. „Großmama, in meinem Verstande hab' ich für einen Kameraden eine Bürgschaft übernommen; es war lediglich eine Formalität. Und jetzt, einen Tag vor meiner Abreise, erklärt er mir, daß es ihm unmöglich ist, zu zahlen; wenn ich ihm nicht aus der Klemme helfen wolle, wisse er nur den einen Weg. Großmama, er ist der einzige Sohn seiner Mutter, der Witwe eines Generals! Ich kenne ihn; er ist einer vorzweifelten Tat fähig — und ich wollte mit dem schrecklichen Bewußtsein erparen, an seinem Ende mit Schuld zu sein, wenn ich ihn im Stich gelassen hätte. Das Geld ist mir ja nicht verloren; aber zum 1. August, wo ich es haben muß — durch meine Unterschreift — kann er es nicht beschaffen.“

Er zwang sich zu einem leichten Lachen. „Was denkst du, Großmama! Nein, nein!“ „Nun also! Das ist mir sehr lieb, zu hören. In der Voraussetzung, daß mein Wunsch erfüllt wird, bin ich gewillt, deine Verbindlichkeiten für diesmal zu decken, obgleich es mir nicht leicht fällt. Hörst du, Luh? Nur darum!“ „Ja, ja“, murmelte er. „Nur laß mir Zeit.“ „Ich will nicht drängen, obwohl es mir lieb wäre, wenn du die Zeit deines Urlaubs dazu benutztest, Datsch näherzutreten. Hammersteins sind dir sehr geneigt, obgleich sie durch Voones unverantwortliches Benehmen Grund hätten, zu zürnen.“

„Solallen!“ Röchelnd blühte er sie an. „Bekomme ich nicht meinen Lohn?“ Sie errödete. „Du, mein Luh, wie schön, daß du da bist!“ Sie neigte sich ein wenig zu ihm, und falteten streiften ihre Lippen seinen Mund. Da hielt er sie fest und trant sich satt an ihrem Munde, bis sie sich verwirrt von ihm befreite — und war doch so glücklich. Sie streichelte sein blondes Haar, sein Gesicht, und wöhlte empfand er die Berührung ihrer weichen Hand. Eine Weile schloßen sie, einer des andern Gegenwart genießend. Es war so friedlich, so still um sie her; sie hätten noch lange so sitzen und träumen können. Schmer nur entschlossen sie sich zum Weitergehen. Er legte dabei seinen Arm um ihre Taille, und wöhlte ließ sie sich von ihm führen. „Luh, wie war Großmama zu dir?“ fragte sie. „Sie freut sich immer so sehr, wenn du kommst.“ „Ob ihr heut' mein Kommen so erfreulich war? Es hat sie um eine anständige Summe leichter gemacht.“ Er lachte sein leichtsinniges Lachen. Voonne war sehr erschrocken. „Luh, hattest du wieder Schulden — schon wieder?“ fragte sie. Beruhigend drückte er sie an sich. „Du Märchen, was verstellst du davon! Aber ich muß der alten Dame tatsächlich sehr dankbar sein; sie hat mich aus einer wirklich drückenden Lage befreit.“

Sonder-Angebot, riesig billig!



Elegante Sammet-Toques in vielen Farben, wie Abbildung. Konkurrenzlosster Preis . . . Mk. 8.80



Schlocke Sammetglocke, größte Saison-Neuheit, in allen Farben! Mk. 12.—



Flotter Rembrandt mit sehr voller Seidenstoffgarantur, billig Mark 7.80



Apartes Toques, sehr kleidsam und sammet mit reicher Taffethardgarantur, äusserst preiswert. Mk. 12.50



Preiswerte Sportglocke Mk. 3.40

Riesenauswahl in garnierten Damenhüten in den Mittelpreisenlagen. Frauenhüte gut sitzend Mk. 5.80 6.50 7.50 8.50 Kinderhüte. Trauerhüte.

Grösste Auswahl in Sporthüten zu Fabrikpreisen. Damenputz

Elisabeth Schulze

I. Geschäft: Katharinenstr. 13-17 Leipzig II. Geschäft: Königsplatz 7 an der Markthalle



Schlocke Glocke mit Sammetband Mark 6.40

Durch das Zschopautal.

Eine Wanderung von Waldheim bis Annaberg. Von Walter Viede (Leipzig).

Eines der schönsten Gebirge Deutschlands ist ohne Zweifel das sächsische Erzgebirge mit seinen tiefeingeschlittenen, hochdurchtrauhten Tälern, seinen weiten, träumenden Wald- und Wiesenflächen, seinen burgenartigen Bergen und seinen gewerblustigen und volkreichen Dörfern und Städten. Wer kennt nicht das wildromantische Zschopautal mit seiner strömenden Zschopau, das malerisch gelegene Schloß Augustsburg mit seinen weitverbreiteten Mauern, seinen Ecktürmen und Türmen; wer hätte wohl noch nicht davon rühmend hören!

Wenn man die volle Schönheit dieser Gegend, diese reizvolle Verbindung von erhabener Erhabenheit und lieblicher Anmut ganz erfassen will, muß man das Zschopautal im Spätsommer durchwandern, wenn die Ähren und Tannen ihr dunkelstes Kleid angelegt haben und die Laubbäume von dem hellen Grün der Blüthezeit durch die matten, gemäßigten Farben der Herbstflora abgelöst sind. Zu der Großartigkeit der sonstigen Schönheiten gesellt sich dann noch die Herbststimmung der Fluren. Wenn über die Stoppelfelder die glänzenden Ähren des Altweibens zittern und im absterbenden Kartoffelfelde des Jägers Büsche knallen, da ist es wohl überall schön. Das sächsische Erzgebirge mit seinen weitverbreiteten, felsigen Wäldern und seinen breit hingelagerten Wiesen erscheint dann aber in doppelter Schönheit.

Ein solcher Tag war es jüngst, als wir bei Morgengrauen von Waldheim aus unsere Wanderung antraten. Waldheim ist ein prächtiges, wohlhabend dreiflügeliges sächsisches Städtchen, das mit einer Fülle von Reizen ausgestattet ist. Eingebettet im Tale der munter dahinfließenden Zschopau, umgeben von waldigen Höhen, bildet die Stadt so recht die Perle des Zschopautales.

Im frühlichen Aufsteigen sind wir bald aus der Enge der Häuser heraus und treten ins Freie. Die mächtige Morgenluft füllt unsere Glieder und läßt den letzten Rest von Schlaf entfliehen. Unser Weg führt am rechten Ufer der Zschopau entlang. Bei Sonnenaufgang liegt Schloß Kriebitz vor uns. Zwar sehen wir es erst noch verdeckt hinter dem märchenhaft schönen Wald der Nadelbäume, aber die majestätische Schönheit dieses Schloßes leuchtet dem Betrachter beim ersten Blick. Unmittelbar bleibt man stehen, dieses wirklich amnatue Bild länger zu betrachten. Auf dem freien, zerklüfteten Felten, der sich aus dem Wasser der Zschopau emporhebt, ragen die Mauern des Schloßes groß und ernst in den wolkenlosen blauen Himmel des lachenden Morgens hinein. Im Sonnenlicht leuchten sich die Fenster des herrlichen Baues. Und über den Spitzen und Zinnen, über dem geheimnisvoll hinter dem Walde des Werra flutet das goldene Licht der ersten Strahlen der Morgenröthe. In diese Natur hat in der letzten mornen und neuen Zeit viel Wertvolles geworfen; aber hier hat sie an das keine Mite nicht gerührt und ist vorübergegangen, ohne ihm von ihrem Schönen etwas gewaltig abzugewinnen zu haben. Ja, Friede und Gesundheit wohnt hier!

Wir steigen den Schloßberg hinan. Doch kaum sind wir oben angelangt, da bietet sich uns ein überaus schöner Blick auf das Zschopautal: grüne Wiesenabhänge, prächtige Nadelwälder, freundliche

Städte und Dörfer, sich malerisch an den Ufergeländen hinaufziehend, wohlgepflegte Straßen, die geheimnisvoll dunkle Schwärme der Wälder, die bettende Anmut der Berge und Höhen, dies alles gestaltet sich vor unsern Augen zu einem Bilde von erhabener Erhabenheit und reizvoller Schönheit, wie es malerischer und schöner keines Künstlers Hand schaffen könnte.

Wieder bergab führt uns der Weg nach Waldheim, wo die alte Waldheimer Mühle, in der dortigen Gegend „Vodmühle“ genannt, eine reizende Lage einnimmt. Sie paßt vollkommen in diese Umgebung. Die Romantik, die sich von der neuen, nüchternen Zeit gar nicht vertreiben lassen will, träumt hier tief hinter den kleinen Fenstern auf den dunklen Gängen, gleichsam als wäre die Mühle der Hort für die romantischen Schönheiten, die sich dem Wanderer im ganzen Zschopautal zeigen. Das Klappern und Rauschen des Mühlrades hört durchaus nicht in dieser Gegend, es gehört mit dazu, es verbindet sich mit dem geheimnisvollen Flüstern der Wälder zu einem reizvollen, harmonischen Rauschen, das selbst der eingeübteste Circosom aus seinem üblichen Trab und Trott herausgerissen wird, und ihn ein Stimmungsgemüthe erfüllt, der ihn noch umfängt, wenn er an seine Alltagsarbeit zurückgeht.

Ein stiller Waldweg führt uns nach Mittweida. Nach kurzer Mittagsrast bestiegen wir einen Wagen, um die Straße bis Frankenberg zu fahren. Mit höchstem Genuß betrachten wir die Landschaft, die sich mit immer neuen Reizen rechts und links vor unsern Augen ausbreitet. Und je weiter uns der Wagen Frankenberg entgegenführt, je höher wir kommen, desto schöner wird die Gegend, desto herrlicher ist das Bild, das wir bewundern. Weiter und weiter öffnet sich das Tal der Zschopau, in dem Dörfer, Städte und Einzelgehöfte malerisch verstreut liegen, und Wälder und Gärten im Schmuck ihres herbstlichen Blätterkleides prangen.

Jetzt führt der Wagen holpernd über das Pflaster von Sachsenburg, dann nimmt uns dichter Wald auf, und vor uns liegt Schloß Sachsenburg. Ruhig und leicht zieht der Wagen den Schloßberg hinan. Immer höher hinauf. Oben macht der Weg eine Windung, und unser Blick eilt voraus. Im Tale ruht das Städtchen Frankenberg.

In Frankenberg wird es wieder. Eine schöne Straße führt uns nach dem Herrschaftlichen. Unaufhörlich dreht und wendet sich der Weg, der nach oben führt; stets glauben wir, recht mühen wir oben sein; aber immer führt eine neue Windung höher hinauf. Endlich ist wir auf dem Felten angelangt, ein paar Schritte vorwärts, und ein Zauberbild ruht vor unsern Füßen, wie man es farbigen Prunkes, reizvoller und herbelebender so bald im ganzen Erzgebirge nicht wieder findet. Da liegt das malerische schöne Sachsenland mit seinen anmutigen, hochdurchtrauhten Tälern und dem vornehm ruhigen Vorkommen der Berge, die den Horizont säumen. Nach Süden reicht der Blick bis zum Keil- und Fichtelberg und nach Osten und Norden schweift das Auge bis zu den Hochflur Bergen und den Hochburgen Höhen bei Wurzen. Ungeheim ist die aber der Vordergrund des Bildes. Umblüht von den Silberwellen der reichend dahinfließenden Zschopau liegt auf wolkenartigem Burgberge Schloß Sachsenwald. Im funkelnden Goldglanz der Spätmittagsstunde erscheint es als lichtumflutetes Bergschloß wie hingeworfen auf purpurnem Himmelsgrunde, umrahmt von lauschlichen Wäldern und Wiesen. Immer wieder macht unser Auge die Runde und wird nicht müde, zu bewundern, was ringsum die Natur so herrlich aufgebaut hat.

Langsam reizen wir nun wieder den steilen Weg

hinab ins Tal. Nun weitet sich der Grund. Nadel- und Laubwald mischt sich durcheinander, von kleinen, smaragdgrünen Wiesenmatten abwechselungsweise unterbrochen, die wir ihn hinter uns haben und die ersten Häuser von Braunsdorf vor uns liegen. Die Straße hebt und senkt sich, zur Rechten die reizende und schäumende Zschopau, zur Linken das prächtig bewaldete Ufergelände, über das die hereinbrechende Nacht immer tiefer ihre Schatten weht.

Gegen Abend, wenn die ersten Sterne groß und rein am klaren Himmel erscheinen, kommen wir in Fichtelberg an, wo wir uns in einem gutbürgerlichen Gasthaus unser Nachtlager suchen. Das Nachtlager schmeckt nach einer so schön großen Tour vorzüglich, und beim Rauschen des Zschopauflusses schlafen wir ein.

Am andern Morgen frühzeitig ist Aufbruch. Die bequeme Straße führt immer an der Zschopau entlang. Schon von ferne grüht, dem Auge weithin sichtbar, wie ein Wahrzeichen der Gegend, auf dunkelbewaldetem Berge Schloß Augustsburg, umgrenzt zu seinen Füßen von malerisch hingelagert liegenden Sommerwäldern.

Wir wandern in den frühen Morgen hinein, denn die Welt wird von Schritt zu Schritt herrlicher. Der Weg führt uns in eine immer schönere Gegend, mit höher werdenden Bergen, grünen Wiesenmatten, zerklüfteten Felswänden und rauschenden Gebirgsbächen. So ist wie ein ungeheures Naturtheater, das nach jeder Anhöhe, die wir überschritten haben, ein neues reizvolles Bild in Szene setzt. Das breite Zschopautal zeigt sich uns in seiner ganzen Schönheit, dahinter der abwechselungsreiche Anblick der Berge. Wir schweigen im Anblick dieser großartigen Natur im Rahmen der erhabenen Bergwelt. Dabei wechelt der Blick in einem fort. Auf einmal mündet der Weg in eine grüne Weide aus. Hinter uns liegt mit seiner feierlichen Morgenröthe der Wald, und vor uns ruht in einem Tal der Zschopau freundlich gebettet die Stadt Zschopau. Am Eingange grüht ein Gasthaus, in dem wir mit schmackhafter Kost und einem trefflichen Trunk und mit liebesfreundlichen Blicken aus den Augen der Wirtin bewirtet werden.

Und nun kommt das interessanteste Stück der ganzen Tour. Wir sehen die Zschopau tief unter uns am Fuße einer kretschenden Mauer eilend dahinfließen. Rechts und links erstreckt sich das Wilschthal, das in reizvoller Verbindung mit dem tiefen, geschnittenen Tale der Zschopau einen Winkel bildet, an dessen Abhängen sich Städt Wilschthal bescheiden anlehnt und dessen Höhen den Ort gegen Nord und Ost schützen, ihn aber keineswegs einengen.

Weiter führt der Weg. Im Vorbeimarsch grühen die Wirtshäuser von Schalkenreuth ein. Sehr leidet der Wanderer, durch ihr schmales Aussehen angezogen, hier ein, um bei einem Gläschen köstlichen Bieres dem Rauschen des Flusses zu lauschen. Bonnetranken können wir hinauf zum Schloß Schalkenreuth, um dessen Berg sich die Zschopau windet und ihren Weg sucht.

Erst über eine breite Brücke hinweg, dann zehn Minuten an der immer schäumender und romantischer werdenden Zschopau entlang, und Hopfgarten ist erreicht. Während Zschopau und Wilschthal zur Seite von Sommerfrischlern fast besetzt werden, ist es in Hopfgarten fast still. Da steht nur das einfache, aber laubere Gasthaus „Zur Linde“ mit einer jungen hübschen Wirtin. Eine mächtige Linde breitet schirmend ihre dichten Äste über den Platz neben der Scheune. Unter ihrem Schattensitz zu sitzen und beim edlen Gerstenbrot die Lagen von dem vielfältigen Getriebe der Welt und von allerhand Schönerem zu

träumen, — das ist ein köstlicher Augenblick, der uns den Zauber des stillen Friedens dieser romantischen Gegend so recht erfassen läßt.

Während der Flossplatz-Warmbad kommt in Sicht. Stadt Warmbad, dieses bescheidene Städtchen mit seinen Mineralwässern und seinen warmen Quellen lassen wir links liegen. Der Weg beginnt zu steigen. Immer wieder öffnen sich die Ausblicke zwischen Tannen und Nichten auf das langgestreckte schöne Erzgebirge und seine majestätischen Berge. Aber nach und nach erblicken wir den Weg vor uns offen, auf einmal sind wir oben, und der stille Weg verwandelt sich in eine schön angelegte Straße, die uns in das Städtchen Wolkstein führt.

Wieder die breite Landstraße hinab, gelangen wir ins Tal. Die von dem Erzgebirgischen Verschönerungsverein angelegten Treppen weisen uns auf den Weg nach Wolkstein. Unser Blick schweift zurück nach Wolkstein: da zeigt sich uns ein wundervolles Landschaftsbild. Hoch oben auf einem schroff abfallenden, zerklüfteten Felten liegt die Kirche und das Amtsgericht der Stadt, durchbrochen von grünen Nichten, überflutet von dem Sonnenlicht eines strahlenden Spätsommerlages, das dieses Thal da oben in ein heißes Bad von Licht und Sonnenglanz eintaucht. Und tief unten ruht und schäumt die Zschopau, als wollte sie den Felten untergraben und das Städtchen, das wie aus einem Baukasten hingehört erscheint, mit forttragen auf ihrem breiten Rücken in unbekanntes Fernes. Dieses schöne, amnatue Bild, das ein einziger Blick umspannt, vergeht man nicht wieder.

Wir überschreiten nun das Geleise der Zschopaubahn und wandern auf der breiten Heeresstraße nach Annaberg hin weiter. Zur Linken dehnt sich eine smaragdgrüne quellendurchflutete Wiesenmatte. Tannen- und Nichtenwälder liegen hier und da verstreut, sich fortzupflanzen über die Abhänge des Ufergeländes, über die Höhen, die den Horizont säumen. Das Erzgebirge zeigt sich uns in seiner ganzen Lieblichkeit. In der Ferne türmen sich all die Berge wunderhoch auf, und aus dem Gemüth dieser waldbestützten Höhen schlingelt sich reichend und schäumend die Zschopau heraus. Gleich einem wilden Geleise, das nicht wenig genug an sein Ziel kommen kann, eilt sie dahin. Und wenn die schwebende Sonne ab und zu einmal hinter den waldbedeckten Ufergeländen hervorsteht, dann spiegelt sie sich in den goldenen Strahlen dieser königlichen Jungfrau, und freudiger und geschmeidiger springen die Wellen von Stein zu Stein.

Höher steigt in weitem Bogen die Straße. Wir haben Wolkstein erreicht. Unser Weg führt direkt durch die Kurven. Reiner mit Grad und Geradenmehel tragen wohlwühlende Speisen und Getränke über den Weg. Hinter dem letzten Häuserreih steigt die Straße wieder hoch an, bis wir die kleine Anhöhe überwinden haben, und nun auf der breiten Landstraße, die Schurgraben nach Annaberg führt, dahinwandern. Zur Linken breitet sich, dunkel hingelagert wie ein mächtiger Satz der Fichtelberg, vor uns aber, sich wirksam von dem schwarzen Hintergrunde der Bergeshöhen abheben, ruht der Kirchturm von Annaberg seine Spitze in die Höhe. Allmählich beginnt der Abend sich zu senken. Die Dämmerung legt sich zuerst um den Fichtelberg und breitet sich aus über die Dächer der Stadt Annaberg, alle Farben in ein einziges Grau mündend. Drüben im Tale rauscht mit erleuchteten Fensterrahmen, einer Feuerstraße gleich, der Eisenbahnzug, der uns morgen weiter hinaufführen soll, mitten in die höchsten Erhebungen des Erzgebirges hinein. Noch eine kleine Wegbiegung, und vor uns blickt keine Lücke auf: die Berg- und Volamontenhöhe Annaberg ist erreicht.



EIGENHEIM-BAUGESSELLSCHAFT LEIPZIG



MÜNZGASSE 28, ECKE FLOSSPLATZ • FERNSPRECHER 1061

Nachdem wir die Vorarbeiten für eine Reihe von Eigenheim-Siedlungen in anderen Grossstädten eingeleitet haben, beginnen wir nunmehr auch mit der Errichtung von Eigenheimkolonien in Leipzig in derselben Weise, wie dies bei unserer Zentralgesellschaft in Frankfurt a. M. zu einem Banabschluss von

140 Einfamilienhäusern in 1 1/2 Jahren

geführt hat. Unser Prinzip ist:

- 1. Bei der Grundstücksübertragung Jede Spekulation auszuschalten und das Baugelände daher zum Selbstkostenpreis zu übergeben.
2. Jedes Projekt unter Berücksichtigung aller Wünsche und Bedürfnisse des Bauherrn speziell auszuarbeiten.
3. Sämtliche Arbeiten und Nebenkosten zu übernehmen und das Haus schlüsselfertig unter vertraglichem Ausschluss aller Nachforderungen zu übergeben, und zwar in solidester und bester Ausführung.
4. Die gesamte Finanzierung und Hypothekenbesorgung zu übernehmen, so dass dem Erwerber lediglich die Pflicht einer Anzahlung von 15% an des Erwerbswertes bleibt. Die Hypotheken werden auf zehn Jahre fest beschafft. Den Restbetrag, der nach Anzahlung und 1. Hypothek verbleibt, lassen wir auf zehn Jahre unkündbar als 2. Hypothek stehen. Diese 2. Hypothek kann schon von 100.- Mk. an jährlich abgetragen werden.

Zu diesen Bedingungen offerieren wir:

In unserer Villenkolonie „Leipzig am Park Schleussig“ eine der schönsten und gesündesten Villenlagen Leipzigs, mit direkter Strassenbahnverbindung:
Villa mit 5 Zimmer, Terrasse, Küche mit Speisekammer, Bad usw., mit Gartenland, Einfriedigung und allen Nebenanlagen von 20 000.- Mark an,
Villa mit 6 Zimmer, wie vor in gleicher Ausführung von 23 000.- Mark an,
Villa mit 7 Zimmer, wie vor in gleicher Ausführung von 26 000.- Mark an.

In unserer Villenkolonie „Leipzig-Gautzsch am Rittergut“ und „Leipzig-Gautzsch-Gautzsch Höhe“ in erhöhter freier Lage mit direkter Strassenbahnverbindung:
Einfamilienhaus mit 3 Zimmer, Küche, Veranda, Erker, Bad, Klosett usw., und 400 qm grossem Bauplatz von 12 500.- Mark an,
desgl. mit 4 Zimmer, wie vor in gleicher Ausführung, von 14 800.- Mark an,
desgl. mit 5 Zimmer, wie vor in gleicher Ausführung, von 17 000.- Mark an.

Hochherrschafliche Villen mit grösserer Zimmerzahl, mit allem Komfort der Neuzeit, zu entsprechend höheren Preisen. Sämtliche Kolonien sind an das Kanalisationnetz angeschlossen, sowie mit Gas- und Wasserleitung und mit elektrischer Lichtleitung versehen. Grundriss- und Fassadenentwürfe, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und für Interessenten unverbindlich und kostenlos auf unserem Bureau

Münzgasse 28, Ecke Flossplatz.

Eigenheim-Baugesellschaft für Deutschland

m. b. H.

Die stetig wachsende Versteigerung der Baugrundstücke bietet begüterten Familien günstige Kapitalanlage, Familien in bescheidenem Verhältnisse durch unser günstiges Zahlungssystem wertvollen Besitz und im Alter Ersparnis der Wohnungskosten.

DEUTSCHE BANK.

Behren-Strasse 9-13. Berlin W. Behren-Strasse 9-13.

Aktienkapital . . . 200 000 000 Mark.
Reserven 105 726 000 Mark.

Im letzten Jahrzehnt (1900-1909) verteilte Dividenden:
11, 11, 11, 11, 12, 12, 12, 12, 12, 12 1/2 %

FILIALEN:

- BREMEN:** Deutsche Bank Filiale Bremen, Domschhof 22-25,
- BRÜSSEL:** Deutsche Bank Succursale de Bruxelles, rue d'Arenberg 7/9,
- DRESDEN:** Deutsche Bank Filiale Dresden, Ringstr. 10 (Johannesring),
mit Depositenkasse in Meissen,
- FRANKFURT a. M.:** Deutsche Bank Filiale Frankfurt, Kaiserstr. 16,
- HAMBURG:** Deutsche Bank Filiale Hamburg, Adolphsplatz 8,
- KONSTANTINOPEL:** Deutsche Bank Filiale Konstantinopel, Galata,
Rue Voivoda 25-27,
- LEIPZIG:** Deutsche Bank Filiale Leipzig, Rathausring 2,
- LONDON:** Deutsche Bank (Berlin) London Agency, 4 George Yard,
Lombard Street E. C.,
- MÜNCHEN:** Deutsche Bank Filiale München, Lenbachplatz 2,
- NÜRNBERG:** Deutsche Bank Filiale Nürnberg, Adlerstr. 23.
- AUGSBURG:** Deutsche Bank Depositenkasse Augsburg, Philippine
Welserstr. D. 29,
- WIESBADEN:** Deutsche Bank Depositenkasse Wiesbaden, Wilhelmstr. 22.

Depositenkassen in Leipzig und Vororten:

- Rathausring 2.** Reudnitz, Dresdner Strasse.
- Hausstädter Steinweg, Ecke Jacobstr.** Eke Göschenstr.
- Bücherstrasse 9.** Plagwitz, Carl-Heine-Strasse 51.
- Nürnberg Str. 59, am Bayer. Bahnhof.** Gohlis, Gohliser Strasse 36.
- Grimmische Strasse 13 (Haus-Haus).**

Eröffnung von laufenden Rechnungen, Depositen- und Scheckverkehr.
An- und Verkauf von Wechseln und Schecks auf alle hiesigen Plätze des
In- und Auslandes.
Akreditierungen, briefliche und telegraphische Auszahlungen nach allen grösseren Plätzen Europas und der über-
seeischen Länder unter Benutzung direkter Verbindungen.
Ausgabe von Welt-Zirkular-Kreditbriefen, zahlbar an allen Hauptplätzen der Welt, etwa 1800 Stellen.
Einschubung von Wechseln und Verschiffungsdokumenten auf alle überseeischen Plätze
von irgend welcher Bedeutung.
Rembourse-Akzept gegen überseeische Warenbestände.
Bewachung von Warenverschiffungen.
Vermittlung von Börsengeschäften an in- und ausländischen Börsen, sowie Gewährung von Vorschüssen
gegen Unterlagen.
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Nachlass- und Vermögensverwaltung.

Stahlkammer.

Die Schrankfächer in unserer Stahlkammer Rathausring 2 stehen unter eigenem Verschluss
der Mieter und eignen sich zur
Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken-Dokumenten, Urkunden,
Wertgegenständen und Schmuckstücken.
Die Vermietung dieser Schrankfächer erfolgt je nach Wunsch auf beliebige Zeit.
Bedingungen für den Depositenverkehr und die Benutzung der Stahlkammer nebst Beschreibung
der letzteren werden an unseren Schaltern ausgehändigt.

Die Deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Zweigniederlassungen und Depositenkassen sämtliche
Annahmestellen von Zahlungen für Inhaber von Scheck-Konten bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen
Postspargassen-Amt in Wien.

Die unterzeichneten Banken und Bankfirmen machen hierdurch be-
kannt, dass sie

vom 28. dieses Monats ab

die Zinssätze für Einlagengelder wie folgt festsetzen:

**2 1/2 % für tägliche Gelder und für Guthaben im
Scheck-Verkehr,**

3 % für Gelder mit einmonatiger und

3 1/2 % für Gelder mit dreimonatiger Kündigungsfrist.

Diese Zinsveränderung tritt auch für alle auf längere Kündigung
eingezahlten Beträge, mit Ausnahme der bereits gekündigten, **sofort**
in Kraft.

Leipzig, den 27. September 1910.

- Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
- Bank für Handel und Industrie Filiale Leipzig.
- Deutsche Bank Filiale Leipzig. Dresdner Bank in Leipzig.
- Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig.
- Mitteldutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Leipzig.
- Bruhm & Schmidt. Frege & Co. Hammer & Schmidt.
- Meyer & Co. H. C. Plaut. Vetter & Co.

Credit- & Spar-Bank

Schillerstrasse 6 und Magazingasse 6

**Verzinsung von
Einlagen auf Rechnungsbücher
zu kulantesten Sätzen je nach Vereinbarung**

Spareinlagen mit 3 1/2 % feststehend

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgefundenen notariellen Auslosung weiterer 4 % Zei-
tschuldverschreibungen sind folgende zur Rückzahlung vom 31. Dezember 1910
ab gezogen worden:

La. A. a. A. 1000.-													
306	315	345	387	405	417	460	478	577	578	582	591	598	599
647	696	755	770	776	781	786	794	796	797	799	813	816	819
856	871	911	929	932	939	944	975						

La. B. a. A. 500.-													
503	525	571	543	549	559	561	567	577	578	583	636	642	643
690	672	673	719	784	750	752	761	765	772	774	778	779	826
883	850	869	938	961	954	981	992						

Die Verzinsung dieser Zeitschuldverschreibungen hört demnach am 31. Dezember
1910 auf und die Kapitalbeträge werden gegen Rückgabe der betreffenden Schuld-
verschreibungen und der Zinsscheine mit Erneuerungsschein vom 31. Dezember
1910 ab von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig zurück-
gezahlt.

Von den aus früheren Verlosungen gezogenen Zeitschuldverschreibungen sind
folgende noch nicht zur Einlösung gelangt:
Der 31. Dezember 1909 La. B. Nr. 909 965.
Jahrgang a. d. Güter, 27. September 1910.

Gera-Greizer Kammgarnspinnerei.

Die Betriebsdirektion:
G. Gumprecht.

Dampfbrauerei Zwenkau, Aktiengesellschaft.

Nach Grund des Generalversammlungsbeschlusses vom 25. April 1910 sind
die Aktien der Gesellschaft durch Veranlassung vom 2. Juni 1910 an-
gekauft worden, ihre Aktien zum Zwecke der Zusammenlegung einzuziehen.
Nicht eingereicht worden sind die Stammapfekte Nr. 3, 5, 92, 213, 267, 311,
312, 482, 512, 514, 516, 518, 520, 524, 525, 643, 655, 667, 706, 885, 927, 928
und die Stammapfekte Nr. 203, 210, 251, 252, 253, 254, 255. Diese Aktien
werden hiermit gemäß der durch die Bekanntmachung vom 2. Juni 1910 erfolgten
Androhung für kraftlos erklärt.
Zwenkau, am 26. September 1910.

Dampfbrauerei Zwenkau, Aktiengesellschaft.

Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:
Ednert, Friedrich, Vorstandsvors.

Bankier, LEFORT.

zur Gründung von Beschränkter Aktiengesellschaften, Aktiengesellschaften etc. zur Vergrößerung
des, städtischen, Delaitionens und Kommissariatkapitalien in Abschlüssen von
100 000 Fr. Minimum. LEFORT, 51 Rue de Paradis, Paris.

Gartenbau-Architekt

empfiehlt sich geübten Gartenbauern, Architekten und Baumeistern zur
Herstellung von Park- und Gartenanlagen. Aufnahmest.
Max Dietrich, Wurzen, Bahnhofstr. 30.

Neu eröffnet! Gelegenheits- Käufe

in Blusen, Kostümröcken,
Kleiderstoffen, Stiekerellen,
Wäsche usw. zu allerbilligsten
Preisen und in grosser Auswahl.
Elias Schächter,
Kuprinstrasse 19, Ecke
Windmühlenstr. (Zwischenstock).

Steppdecken

werden billig neu bezogen.
E. Heidorn, Dorotheenstrasse 2.

Piesk, Peters- strasse 29.

früher Peterstrasse 18.
hat die höchste Auswahl in
Gas- u. elektr. Lampen
und Kronen
zu 25 % billiger
als sonst.

Frau Richter, Peterstr. 38.

Tr. B. II. L. **Massage.**
erst. gepr. für

Wassercic, geschulte Spezialistin,

Bachstr. 7, II. 00000
Wassergewerk, Quälstr. 10, pl. 2. 00000

Masseuse, Gohlis, Regimentsstr. 4. c.

00000
Herrn J. Wassercic, Gohlisstr. 16, III. 00000
Herrn J. Wassercic, Gohlisstr. 16, III. 00000

Schwerhörigen

Sichere Hilfe, große Erleichterung durch Erlernung der Ablehnmethode, Methode
Julius Müller-Walle. Sein langjährig praktisches Sprechen, die gewöhn-
liche Unterhaltung wird abgelehnt. Methode von Chrennisten warm
empfohlen. Das Oberlandgericht in Wien hat, nachdem die vom Ge-
richt bestimmten Sachverständigen sich durch eigene Anhörung im Unter-
richt ein Urteil über die Methode gebildet hatten, diese als „eine
eigene neue Methode des Schwerhörigen-Unterrichts“ bezeichnet. Da
die Methode allgemeine Anerkennung gefunden hat, so glauben viele
Menschen, daß sie verfehlt oder auch berechtigt ist, Unterricht nach seiner
Methode zu erlernen, wenn sie 2-3 Stunden halbtägig oder als Schwer-
hörige einen Ablehnerkurs bei ihm durchgemacht hatten. Wenn es
Müller zum auch freut, daß er eine Methode geschaffen, die so einfach
und leicht lernbar ist, so will er für den Erfolg doch nur für
dieserlei Person verantwortlich sein, die er als Lehrer oder Lehrende
ausgebildet hat. Es wird daher darauf aufmerksam gemacht, daß Herr
Müller in Leipzig, Frau Simmerbach in Breslau, Herr
Blumenthal in Hannover und Herr Kotler in Dresden von
ihm als Lehrern nach seiner Methode ausgebildet worden sind.
Siele andere haben wohl Unterricht erhalten, für deren Erfolg will er
aber nicht verantwortlich sein.

Ein Kursus beginnt am 6. Oktober
im Hotel Henschel in Leipzig.

Nähere Auskunft und 3 Probelektionen gratis erteilt von 10-1 u. 3-5
Herr Helene Müller, s. S. Pymont, Rüdigerstr. 23.

*Kunstgerechtes
Reinigen und
Ausbleichen
aller Arten
Güter
Spitzen
Köhler & Kraft
35 Petersstr. 35.*

Die neuesten Winterhüte
Die schickesten Garnituren
„billigsten Bänder
„schönsten Federn
„elegantesten Bordüren.
Modernisieren älterer Hüte schick
und preiswert
Auerbach's Hof, Laden 20.

Cliches
Autotypien Zinkzungen
Dreifarbige Autotypien
Louis Gersner, Leipzig

Auktionen jeder Art nimmt an
Foble, Reichstr. 14.
Hermann Müller, taube Höder str.
Eleganzbrade u. Gefellstrasse
Herr J. Kindermann, Gohlisstr. 3, I.

Kunstmöbel- Werkstätten

Gute bürgerl. Stimmereinrich-
tungen und -decoration.
Gottlob Baumann
Leipzig, Götterstrasse 81.
Tel. 12048.

Ernst Enge,

Grimm, Steinweg 3.
Neuesten moder-
ner Damenhand-
taschen, Portemon-
naies, Reisesäcke,
Reisekoffer, usw.
Frankfurt.
Tombalgewinne, Haus u. Wirtschaft-
artikel, Sport-, Jubiläum-, Hoch-
zeiten u. Gelegenheitsgeschenke billigst

Üppiger Busen

In zwei Monaten durch die
Pilules Orientales
die schilgen, welche die
Brüste entwickeln, fest-
halten, widerstandsfähig
und der Frauenbrüste eine ge-
wisse Fülle verleihen,
ohne der Gesundheit
zu schaden. Garantiert
Anschaff. Preis von den
Arztlichen Beratern
Athen anerkannt.
Abgabe in Leipzig,
Schubertstr. 10, I.
A. W. H. 2. 40. 00000
J. RATTIE, Apoth. Paris.
Dresden:
Sondenerstr. 77. Leipzig, Dr. Mylan,
Markt 12.

Neugebauer,

afab. geb.
nicht appr.
Fell, etc. an
hemispathischem Lichttherapie
Geschlechts-Haut-
Krankheiten, Nieren-
Krankheiten, Blasen-
Krankheiten, Darm-
Krankheiten, Leber-
Krankheiten, Gicht, Rheumatis-
mus, Hämorrhoiden,
Neu! Spezial-Verfahren der
größten Heilwirkung gegen
Weißfluß.
Kochfeld, Herzogstr. 10, I. Leipzig,
Hilfstrasse 2/4, II. Fahrstuhl im Danke.
Erschließung: 10-2, 4-8, Sonnt. 10-1.
Elektrische Lichtbäder:
9-12, 2-4, Sonntags 9-11 Uhr.
Tages modernisiert 10-12, 3-6. 00000

Geschlechtsleiden

ist. Met. auch Horn, Dent- u. Frenckhauf
berzert. Schweregeschlechtsleiden werden
gründl. u. ferng. individuell beh. Leipzig,
Kuprinstr. 5. Spr. 9-2 u. 4-6.

Briketts billiger!
Blitz — Kraft — Pluto
Ja. engl. Anthrazit
Gaskoks
Billigste Bezugsquelle.
Paul Händel, Sudplatz 11.
Tel. 3206.

Verkaufe
Arthur Mucke
Leipzig.
Gutaus-Rußl.-Str. 43. Tel. 8088.
Bureau für Verkauf und Verpachtung
von Grundstücken und Gebäuden
aller Art.
Einsparungen.

Hausverwaltungen
von höchstem feinsten Fachmann nach
zu übernehmend. Weiß, C. 2672
u. E. D. 228 Expedition d. Bl. 0120

Bauplätze
Ich verkaufe oder vertausche meine
in **Lindennau**, nahe dem Bahnhofs-
belegenen 0120

Bauplätze
Doppelhaus, dreigesch. mit Ban-
sorge, nehm. Hausgrundstück mit groß.
Dachstuhl oder Hinterhaus in Uebere-
bogen an. Offerten unter T. 2652 an
die Expedition dieses Blattes.

Bauplätze
Ich verkaufe oder vertausche
meine im Osten belegenen 0120

Bauplätze
geschlossene drei- und viergesch. Bau-
werke, zahlr. erent. auch bei ungen.
Dachstuhl hat betraut. Off. unter O. 2640
an die Expedition dieses Blattes.

Bauplätze
Ich verkaufe oder vertausche meine
in besserer Lage belegenen 0120

Bauplätze
geschlossene Räume, keine Dächer mit
an. Offerten unter N. 2637 an die
Expedition dieses Blattes. 0120

Bauplätze im Südviertel
effene Räume, zweigesch., keine
auch Dächer mit an. Off. unter M. 2634 an die
Expedition dieses Blattes. 0120

Bauplätze
Ich verkaufe oder vertausche meine
in besserer Lage belegenen 0120

Bauplätze
Zwei- u. dreigesch. unter günstigen Be-
dingungen anderer Unternehmungen
zu verkaufen. Bis auch bereit. Dap-
telchen annehmen. Off. u. L. 2631 an
die Expedition dieses Blattes. 0120

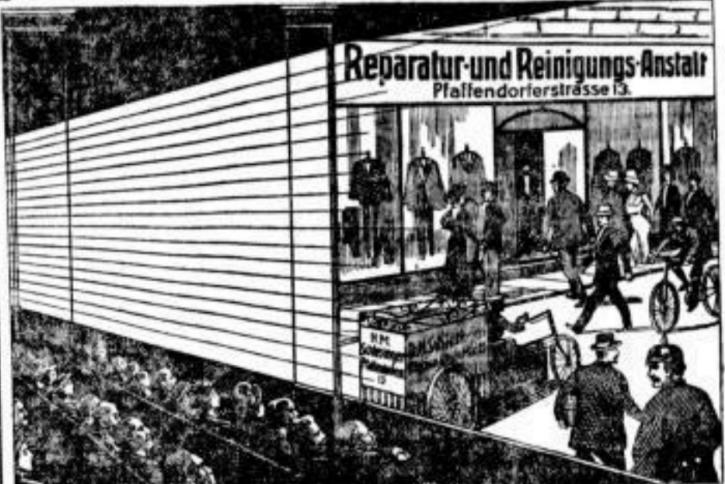
Bauplätze
Vorzüglich belegenen 0120

Eckplatz
für Villenbebauung in Gautzsch,
ca. 1600 qm, soll ich andere Unter-
nehmungen beider ungenutzten
Teilungsmöglichkeiten verkaufen. Off. unter
S. 2649 an die Expedition dieses Blattes.

Bauplätze
Ich verkaufe oder vertausche meine in
Geitzsch und Raschwitz
belegenen, mit erstklassig belegenen
0120

Bauplätze
gegen gute Hausgrundstücke, zahlr. erent.
hat zu. Offerten unter K. 2646 an die
Expedition dieses Blattes. 0120

Bitte ausschneiden und aufheben!



**Leipziger Reparatur-
Reinigungs- und
Aufbügel-Anstalt**

Institut I. Ranges
Pfaffendorfer Strasse 13
Telephon 11508.
Annahmestellen in allen Stadtteilen.

Preisliste für Herrensachen.

Jackett-Anzug bügeln M. 1.—	Damen-Kostüm bügeln (m. Futt. 25 Pf. mehr) M. 2.—
reparieren von „ 1.— an	reparieren von „ 1.— an
einfach reinigen u. bügeln „ 2.—	einfach reinigen von „ 1.— an
chem. reinigen u. bügeln „ 2,85	chemisch reinigen von „ 3,75 an
einf. rein., büg. u. rep. von „ 3.— an	Jackett bügeln von „ 1.— an
chem. rein., büg. u. rep. von „ 4,50 an	reparieren von „ —,75 an
Rock-Anzug bügeln 1,50	einfach reinigen von „ —,50 an
reparieren von „ 1.— an	chemisch reinigen von „ 1,50 an
einfach reinigen und bügeln „ 2,50	Rock bügeln (Faltenrock 25 Pf. mehr) „ 1.— an
chemisch reinigen u. bügeln „ 3,15	reparieren von „ —,75 an
einf. reinig., büg. u. repar. von „ 3,50 an	einfach reinigen „ 1.—
chem. rein., büg. u. repar. von „ 5.— an	chemisch reinigen von „ 1,60 an
Paletot (Winter) bügeln 1.—	
reparieren von „ 1.— an	
einfach reinigen und bügeln 2.—	
chemisch reinigen und bügeln „ 2,15	
einfach reinig., büg. u. repar. von „ 2.— an	
chem. reinigen, büg. u. repar. von „ 2,65 an	
Samtkragen aufsetzen 2.— an	
Jackett (Herbst) bügeln —,60	
reparieren von „ —,75 an	
einfach reinigen und bügeln 1.—	
chemisch reinigen und bügeln „ 1,45	
einfach reinig., bügeln u. repar. von „ 1,75 an	
chem. reinig., büg. u. rep. von „ 2,50 an	
Hose bügeln —,40	
reparieren von „ —,50 an	
einfach reinigen und bügeln —,65	
chemisch reinigen und bügeln „ 1.—	
einfach reinigen, bügeln u. repar. von „ 1,15 an	
chem. reinigen, bügeln u. repar. von „ 1,50 an	
Weste bügeln —,20	
reparieren von „ —,40 an	
einfach reinigen —,25	
chemisch reinigen —,45	

Preisliste für Damensachen.

Damen-Kostüm bügeln (m. Futt. 25 Pf. mehr) M. 2.—	reparieren von „ 1.— an
einfach reinigen von „ 1.— an	chemisch reinigen von „ 3,75 an
Jackett bügeln von „ 1.— an	reparieren von „ —,75 an
einfach reinigen von „ —,50 an	chemisch reinigen von „ 1,50 an
Rock bügeln (Faltenrock 25 Pf. mehr) „ 1.— an	reparieren von „ —,75 an
einfach reinigen „ 1.—	chemisch reinigen von „ 1,60 an

Monats-Abonnements bedeutende Preisermässigung.

Änderungen und Abfüttern jeder Art werden prompt ausgeführt und billigst berechnet.

Ferner werden sämtliche andere Sachen, gleichviel welcher Art, zum Reinigen und Reparieren angenommen, schnell, sauber, gut, billigst und streng fachgemäß ausgeführt.

Das Abholen und Zurückbringen sämtlicher Sachen geschieht völlig kostenlos durch Boten der Zentrale.

Annahmestellen:

1. Poststrasse 18, Tel. 5787
 2. Eisenbahnstrasse 55
 3. Wurauer Strasse 3a
 4. Mäckern, Hallische Strasse 55
 5. Mäckern, Kirschbergstrasse 14
 6. Markortstrasse 1, Tel. 11370
 7. Lindennau, Odermann- und Gemeldeamtstrassen-Ecke
 8. Mühlengasse 18, Tel. 926
 9. Stötteritz, Hauptstrasse 61
 10. Reudnitz, Rathausstrasse 5, Tel. 12968
 11. Capewitz, Hermannstrasse 14
 12. Göhlitz, Aeus, Hallische Str. 122
 13. Mäckern, Hallische Strasse 94
- Markranstädt, Schkenditzer Strasse 15 und Wurzen, Bahnhofstr. 2.

Spezialfabrik
Rontor-Möbel
Wilhelm Hertlein,
19 Gottschewitzstr. 19.

Garten- und Veranda-Möbel
in Holz, Holz u. Eisen,
Wahlmannstr. 19,
Wilhelm Hertlein,
19 Gottschewitzstr. 19.

Ca. 53 000 qm Areal
an der Grenze von
Borsdorf
sollen zum Spottpreise von
1 Mk. pro qm
sogleich verkauft werden. Seltene
günstige Kapitalanlage. Sowie
ausgeschlossen. Kaufpreis 55- bis
30 000 Mk. Große Selbstkosten.
erfahren Käufer, unter E. R. 247
Expedition dieses Blattes. 0120

Einfamilien-Villa
in schöner Lage von Vorder-Gohlitz
verkauft an Selbstkäufer.
Off. u. C. D. 69 an die Expedition d. Bl. 0120

Villa
nebst großem, schön angelegtem Garten,
mitte in Reudnitz, bestmögliche im
gegen Reudnitz bestmögliche zu ver-
kaufen; bevorzugt Grundstücke im Süd-
viertel mit getrennten Wohnungen, jedoch
nicht bebaut. Kauf. Off. u. K. 2638
an die Expedition dieses Blattes. 0120

Villa
mit schönem Garten, wenn mit etwas
bei angestrichelt, keine Haus- oder
Bauarbeiten in Leipzig an. Off. J. 2635
Expedition dieses Blattes. 0120

Villa
mit schönem Garten, vorzüglichem Ein-
schnitt, Kellerräume, Stallung, Rinder-
stallung usw., gute Verbindung mit
Reudnitz, angelegte Wege, keine Bau-
arbeiten, Areal, Hypothek oder Haus-
grundstück in Leipzig an. Off. unter
G. 2679 an die Expedition d. Bl. 0120

Dreifamilienhaus,
vollständig in
Vorder-Entritzsch
belegenen, mit schönem Garten, großem
Erdenboden, Garten usw., ist für
44 000 Mk. zu verkaufen.
Offerten unter M. D. 25 an die
Expedition dieses Blattes. 0120

**Für Geflügelzüchter
und Banmeister.**
Landhausgrundstück, inmitten einer
Stadt direkt bei Leipzig am Weller gel.
ca. 5000 qm groß, 70 m Straßen-
front, Garten mit 180 großen, tra-
garen Obstbäumen, viel Beerenobst. Sowie
auch ein für 22 000 Mk. mit 4000 bis
5000 A. Arealung zu verkaufen.
Offerten unter M. D. 38 an die
Expedition dieses Blattes. 0120

Bauplätze für Fabriken
mit und ohne Gleisanschluss sowie für Wohnhäuser verkauft unter
günstigen Bedingungen.
Leipziger Westend-Bauvereinschaft, L.-Schleussig, Körnerstr. 2.

Sehr günstiger Areal-Verkauf!
Wegen Auseinanderziehung in ein größerer Baublod
(ca. 20 Bauplätze) im genehmigten Bebauungsplan, mit
Straßen und Schienen, an Hauptverkehrsstraße (Straßen-
bahn) in westlichem Vorort
außergewöhnlich sehr billig
zu verkaufen. Für Kapitalisten, erent. mehrere, mit 60-100 000 Mk.
(Gesamtobjekt nicht über 270 000 Mk.), sehr gutes Geschäft
ohne Zinsenverlust oder sonstiges Risiko! Auch Beteili-
gung möglich und wird erent. in kleinerer Stadt od. Umbau oder
Abbruchgrundstück mit in Zahlung genommen. Interessenten mit
entgeg. Kapital od. Röhren u. K. C. 70 durch die Exped. d. Bl.

Im Westen Leipzigs,
dicht am Markt zu Lindennau,
verkauft ich anderer Unternehmungen halber ein äußerst günstig be-
legenes Areal, an drei Straßenfronten belegen und geschlossen zu be-
bauen, zum Preise von 450 000 Mk. bei entfallender Anzahlung.
Offerten unter P. 2643 an die Expedition dieses Blattes. 0120

Passend für Rentier und als Ruhefl.
Ich verkaufe oder vertausche meine in besserer Lage Weinm. gelegene
Bergvilla mit großem, vorzüglich angelegtem Garten, nur erentl. bebaut,
ca. 7000 qm Areal mit edelsten Obstbäumen. Keine Hypothek oder auch
Leipziger Grundstück mit an. Off. u. V. 2638 an die Expedition d. Bl. 0120

Für Gross-Buchhändler!
Anderer Unternehm. wegen verkaufe mein in
feinster, ruhiger Lage d. inneren Buchhändlerviertels
gelegenes, modern erbautes
Repräsentations-Grundstück
mit Einfahrt, Garten usw., das sich außerordentlich
günstig für
Buchhandlungen, Engros-Geschäfte, Bureauzwecke
eignet. Vorhanden ist Dampfheizung, elektr. Licht,
Einstaubung, Warmwasserbereitung usw. Zur-
zeit alles vermietet und deshalb auch als ständig
wachsende Kapitalanlage bestens geeignet.
Nähere Auskunft unter A. C. 73 d. d. Exped. d. Bl.

Für Buchhändler
graphische Betriebe geeignet.
In besser Buchhändlerlage ist umhände halber
ein schönes Grundstück
mit seit langen Jahren angelegtem Mietern unter äußerst günstigen
Bedingungen bei 40/50 000 Mk. — Anzahlung zu verkaufen.
Das Grundstück hat ca. 1600 qm Areal und liegt auf dem Hinter-
land gemäß der bereits erteilten Konzession ein Fabrikgebäude mit
Keller, Gas-, Ober- und Dachstuhl mit ca. 1400 qm nutzbarer
Räumen errichtet werden.
Offerten u. K. 2688 an die Expedition dieses Blattes. 0120

Nähe Königsplatz
Ich verkaufe oder vertausche meine in besserer Lage Weinm. gelegene
Bergvilla mit großem, vorzüglich angelegtem Garten, nur erentl. bebaut,
ca. 7000 qm Areal mit edelsten Obstbäumen. Keine Hypothek oder auch
Leipziger Grundstück mit an. Off. u. V. 2638 an die Expedition d. Bl. 0120

An der Promenadenstr.

ist schönes Grundstück
mit mittleren Wohnungen und grossen Hinterhaus zu verkaufen.
Billige Mieten, 6% Verzinsung. Reflektanten belieben sich unter
T. D. 22 an die Expedition d. Bl. zu melden. 0120

Dicht am Peterssteinweg
ist wegen ausserordentlichem Wert ein Grundstück mit Hintergebäude
mit 4-500 qm Fabrik- und Arbeitsräumen
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. West. Meissen unter G. C. 111 an
die Expedition dieses Blattes. 0120

Vorzügliche Kapitalanlage.
Nur wegen Todesfall.
1 nebeneinanderliegende, über 6% verzinsliche
Grundstücke,
an vorzüglichem Mietlage im Ostviertel, Vorder- und 4 Etagen mit über
50 Wohnungen von 380-550 A. und zusammen oder einzeln für 335 000 Mk.
zu verkaufen.
Off. Offerten unter M. D. 54 an die Expedition dieses Blattes. 0120

Ich verkaufe andere Unternehmungen halber ein äußerst günstig be-
legenes Grundstück, an drei Straßenfronten belegen und geschlossen zu be-
bauen, zum Preise von 450 000 Mk. bei entfallender Anzahlung.
Offerten unter P. 2643 an die Expedition dieses Blattes. 0120

Selten günstige Kapitalanlage
für Ärzte, Kapitalisten od. Gastwirte!
In sehr schöner Lage der Südlichen Vorstadt belegen, allseitig
Bade- u. Kuranstalt,
mit neuzeitlichem Komfort ausgestattet, wird zu einem Spottpreise
zum Verkauf gestellt. 0120

Anzahlung 50 000 Mark.
Wenn, wird ein tätiger oder stiller Teilhaber mit mindestens 80 000 Mk.
Kapitalanlage aufgenommen.
Bedeutende Rentabilität gesichert!
Anfragen von seriösen Interessenten belieben, sub P. C. 88 die Expedition d. Bl.

Brauereifreies, erstklassiges Café verbunden mit Konditorei,
über 100 000 A Jahresumsatz, volle Konzession, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gef. Off. unter M. D. 56 an die Expedition dieses Blattes. 2022

Herrenartikel-Spezialgeschäft
in Altstadt Leipzigs,
lange Jahre im Besitz, ca. 20 000 Mark Jahresumsatz, ist für 12 000 Mark inkl. Waren zu verkaufen. Gef. Offerten unter M. D. 62 an die Expedition dieses Blattes erb. 2022

3-Familienhaus
mit 11 Zimmern, gr. Garten, wegen Todesfalls u. verdingungsfäh. in Naumburg a. S., Str. Georgenstr. 28, sofort zu verkaufen. 2022

Paßend für Geflügelzucht und Mäherei.
Neueres Landhausgrundstück mit einem Baumbestand, Nähe Leipzig, gr. Obst- und Gemüsegarten, best. Zucht, ca. 42 000 M. in 100 000 M. zu verp. Off. u. M. D. 52 Exped. d. Bl. 2022

Im inneren Westen, nahe der Promenade und Westplatz
ist ein ideales Eckgrundstück mit Böden mit sehr schönem Mietsüberschuß zu verkaufen. Nehme außer der Hypothek oder feines Villengrundstück mit an. Gef. Off. E. D. 246 Exped. d. Bl. 2022

Ca. 5000 Mark jährl. Rente!
Wohles Ord. Besonderestraße, mit ca. 10 000 A Mietzins (Hauptzins) 10000 A außerordentlich preiswert zu verkaufen. Käufer sollte, bar oder Hypothek od. f. d. B. 116 an die Exped. d. Bl. 2022

Nähe Fleischerplatz und Promenade herrschaftliches Zinshaus mit Garten,
elektr. Licht, Dampfheizung, schöne große helle Zimmer, ist für 200 000 A bei 30 000 A Anzahlung zu verkaufen. Verzug 10 000 A. Näheres unter E. B. 244 Expedition dieses Blattes erbitten. 2022

Hausgrundstück
über 6% dringend, mit sofortiger Veräußerungswilligkeit, 8 Wohnungen von 200-285 A, Haltergebäude mit 2 Kellern, Garten, Boden etc. ist für 35 000 A bei 3000 A Anzahlung zu verkaufen. Gef. Off. u. M. D. 32 an die Expedition dieses Blattes. 2022

Funkenburgstraße besseres Zinshaus
mit Garten, Veranda, Balkon, Bad etc. preiswert u. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 2022
F. Krödel, Markgrafenstr. 8, Leipzig 2005.

Alt-Leipzig
Hauptverkehrsstraße gelegenes **Bäckereigrundstück,**
6% Verzinsung, keine Mieten, für 121 000 A. Gef. Off. u. M. D. 55 an die Expedition dieses Blattes. 2022

Verf. 3-Zim.-Villa m. gr. Gart.
(3-Zim.-Wohnung). Dresden, Nähe Hauptbahnhof, u. Leipzig f. 150 000 A (Wert 70 000 A) m. ganz gr. Hebezug. L. B. L. O. 63 Dresden, Postamt 1. 2022

Zinsgrundstück
Grundstück mit schönen Wohnungen, Garten etc. verkaufte unter Umständen wegen für 160 000 A. — **Gelegene Hypothek.** Bad u. Jalousien. Es ist ein Kontingentsverhältnis vorhanden, auch für Veräußerungsberechtigten geeignet. Näheres unter A. C. 71 durch die Expedition dieses Blattes. 2022

Nähe Nordplatz.
Verständl. Grundstück mit zwei Geschossen, feine Ausstattung ist für 150 000 A bei beliebiger Anzahlung zu verkaufen. Nehme außer der auch Hypothek mit an. Off. u. E. X. 221 an die Expedition dieses Blattes. 2022

Nordviertel herrschaftliches Grundstück,
gut verschießl. mit Balkon, Küchenanrücken, elektr. Licht, Garten etc. Wohnungen von 1200-1600 A. ist für 210 000 A zu verp. Off. u. M. D. 61 an die Expedition d. Bl. erbitten. 2022

Nordviertel 6%iges Eckgrundstück
mit Café und Konditorei bei 20 000 A Anzahlung zu verkaufen. Selbstzuf. beißen Off. u. C. D. 65 in d. Expedition d. Bl. niederzulegen. 2022

Gohlis. Schönes neueres Grundstück
mit Bad, Jalousien, Erd-, Veranda, best. runder Lage, kein vis-à-vis, ist für 70 000 A bei 8-10 000 A Anzahl. zu verkaufen. Nehme auch gute Anzahlung mit an. Nur eine Hypothek u. 40 000 A zu 4%. Betrag 4475 A. Gef. Offerten unter E. C. 245 an die Expedition dieses Blattes. 2022

Wohn- und Fabrikgrundstück
in Gera veränderungsfähig, für 75 000 A zu verkaufen. Offerten u. L. T. 2871 an **Rudolf Mosse, Leipzig.** 2022

Bäckerei-Grundstück
in Konditorei, Café, Wein etc. neu gebaut, in lebhaft. Gegend Nähe Dresdner, sofort zu verkaufen od. zu verpachten. Gute, sichere Erträge. Off. u. Z. 3068 an die Expedition d. Bl. erb. 2022

Hochrentables Bahnhofshotel,
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, 20 Fremdenzimmern, mit 40 Betten, Zentral-Heizung, elektr. Licht, Bade- u. W.C., Kellern, Auto-Garage usw., Obst- und Gemüsegarten, in vielbesuchtem Ort ist für 98 000 A nur Verhältnisse halber zu verkaufen. Gef. Offerten unter M. D. 54 an die Expedition dieses Blattes. 2022

Logierhaus Bad Elster
mit 18 möbl. Zimmern in vorz. Lage, Bad für 39 Wille zu verkaufen. Näheres Brommestraße 7, 2 Tr. 115. 2022

Für Oberkellner etc. Restaurant
erstklassiges, brauereifreies

mit hohem Umsatz, welcher durch Käufer genau nachgewiesen wird, 11 Jahre im Besitz, ist veräußerungsfähig für 17 000 A zu verkaufen. Offerten nur von Selbstverpflichteten unter M. D. 58 durch die Expedition dieses Blattes. 2022

Verkaufe meine sehr gut eingerichtete, feine Kaffeebäckerei
Chemische Fabrik
in Gohlis, Markt Thür., welche 1900 **13,901 Mark** Reingewinn

erbrachte im letzten Halbjahr 9283 A. Nur die Erträge u. Divid. sind 25,000 bis 30 000 A. Näheres siehe auch in jeder Zeitschrift. Näheres unter M. D. 58 durch die Expedition dieses Blattes. 2022

Sichere Erträge.
Verkaufe mein in lebhafter Gegend u. Leipzig gelegenes

Zigarren-Geschäft
mit ca. 60 000 A Umsatz, lange Jahre bestehend, für ca. 20 000 A. Wert 1400 A. Gef. Offerten u. M. D. 57 an die Expedition dieses Blattes. 2022

Konfitürengeschäft
in Alt-Leipzig, gute Vertriebsstraße, mit großer Wohnung, Umsatz ca. 14 000 A. ist für ca. 6000 A zu verkaufen. Ware n. Postern. Gef. Offerten u. M. D. 65 an die Expedition d. Blattes erb. 2022

Sichere Erträge
Kolonialw., Destillation und Weinhandlung
mit Grundst. direkt am Markt eines gr. Odes Nähe Leipzig, ca. 100 Jahre bestehend, 130 000 A Umsatz etc. ist mit ca. 35-40 000 A Anzahlung zu verkaufen. Gef. Offerten u. M. D. 69 an die Expedition d. Blattes erb. 2022

Ein gutgehendes Ladengeschäft
ist best. u. übernehmbar. Verzug 5-10 000 A. Off. u. M. D. 27 Expedition dieses Blattes. 2022

Feines Delikatessengeschäft
im Osten, 14 000 A Umsatz, feinstes, ist unter Wert zu verp. Abz. erb. u. D. 48 an die Exped. d. Bl. 2022

Erstklassiges Konfitürengeschäft
bei 1. Odes od. 1. Non. zu verkaufen. Gef. Off. M. K. 1806 Gohlis a. S. 1. Hauptpostlagernd. 2022

In verp. Betr., Strom- u. Wasser. Zu erf. vom. Schornstein. 11 II. 2. 2022

Gebr. Bettelle, 2 Lederbänke, Tisch, Stühle u. versch. Gegenstände zu verp. Meubier, Gemeindef. 26, pt. an die Expedition dieses Blattes erbitten. 2022

Möbel Ausstattungen
solid und preiswert.
Grösste Auswahl.
Riedel & Böhme, Katharinenstr. 27, I.

Reisemuster.
Köde, Stoffe, Mäntel, Kreidstoffe, 12. II. a. 7. Substrum

Blüthener-Kabinettschrank
berühmt. 1. 85 A zu verkaufen. Preis auf Blüthener oder Besten. Piano günstig zu verkaufen. Neubert, Kammg. Teichstraße 64, II. 2022

Frachtkoffer
Pianos, wenig gebraucht, für 500 A zu verkaufen. C. Schumann, Könnigstr. 17. 2022

Flügel, Pianos, Harmon. emp. C. Schumann, Könnigstr. 17. 2022

Hilfekannte, solide, grösste u. bill. Feingewandte, geg. 1883, Tel. 3889
Kaufm. Röntgen u. Kamm-Verbindungen, Geldschranke, Rolljalousie, Pulte, Schreibtische, etc. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514.